90. Sonnabend den 17. April 1858. 90.



Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an. Inserate (1¼ Sgr. für die viergespaltene Zeile oder deren Raum; Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr** Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 17. April. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem ordentlichen Professor an der Universität zu Königsberg, Dr. Rosenkranz, und dem praktischen Arzt Dr. Proske zu Bauerwitz, im Kreise Leobschütz, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem früheren Schulzen Mewes zu Bornim, im Kreise Osthavelland, den Schulzen Kiepert zu Kietz bei Beeskow, Voß zu Güstow, im Kreise Angermünde, und Sylvester zu Rohrbeck, im Kreise Arnswalde, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den Geheimen Regierungsrath Anton Konrad Hermann Wilhelm Ulrich zum vortragenden Rath bei dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten zu ernennen; dem Kammergerichtsrath Noack den Charakter als Geheimer Justizrath; den Rechtsanwalten und Notaren Goedecke in Halle a. S. und Hempel in Weißenfels den Charakter als Justizrath, und den Kreisgerichtssekretären Weitzel in Zeitz und Zschau in Langensalza; so wie dem Sekretär der Generalstaatsanwaltschaft, Hadrian hierselbst; und dem Kammergerichtssekretär Matthias den Charakter als Kanzleirath, ferner den Kreisgerichtssekretären und Rendanten Dittmann in Neu-Ruppin und Bernhöfft in Wittstock den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

Der bisherige Baumeister Hugo Benno Ludwig Lent ist zum K. Eisenbahn-Baumeister ernannt und als solcher bei der Wilhelmsbahn in Ratibor angestellt worden.

An der Dorotheenstädtischen Realschule in Berlin ist die Beförderung des ordentlicher Lehrers Dr. August Flohr zum Oberlehrer; und die Anstellung des Schulamtskandidaten Rathmann als ordentlicher Lehrer an der Realschule zu Burg genehmigt worden.

Nr. 89 des St. Anz.'s enthält Seitens des K. Justizministeriums drei Erkenntnisse des K. Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenzkonflikte, betr. die Frage, inwiefern gegen Lehrer und Geistliche wegen Ueberschreitung des Züchtigungsrechts die gerichtliche Verfolgung zuläßig ist; vom 5. April und 22. November 1856.

Telegraphische Depeschen der Posener Zeitung.

London, Donnerstag, 15. April Nachts. In der so eben stattgehabten Sitzung des Oberhauses erklärt Lord Malmesbury, daß Dover, Folkestone, Liverpool und Southampton Paßbureaus erhalten würden, in welchen Jeder durch Magistrate, Aerzte oder Geistliche Empfohlene für 2 Schilling einen Reisepaß bekommen könne. Lord Clarendon ertheilte dieser Maaßregel seine Billigung. — Im Prozesse Bernard sind die Zeugenverhöre beendigt.

Paris, Freitag, 16. April Morgens. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Neapel vom 12. d. M. war daselbst die Rede von Errichtung eines Lagers bei Gaëta. Graf Trapani, Bruder des Königs, hat in Folge von Meinungsverschiedenheiten seine Entlassung als Kommandeur der königlichen Garde gegeben.

Aus Konstantinopel vom 8. d. wird gemeldet, daß in Cirkassien ein großes Komplot entdeckt worden sei. Der Sohn Sefer Pascha's hat eine Korrespondenz des ungarischen Obersten Bangya aufgefangen. Letzterer hat Alles eingestanden und ist nebst den Emissären des russischen Generals Filipson zum Tode verurtheilt worden. — Die Pforte wird strenge gegen diejenigen Armenier einschreiten, welche vermittelst russischer Päße als nationalisirte Russen auftreten.

(Eingeg. 16. April, 6 Uhr Abends.)

Frankfurt a. M., Freitag, 16. April Nachmittags Der eben eingetroffene „Schwäbische Merkur" theilt mit, daß zu Freiburg in der Schweiz bei Gelegenheit der Gemeinderathswahlen Zusammenrottungen unter Vortragung rother Fahnen und Schlägereien stattgefunden haben. Es sind deshalb die Wirthshäuser, in welchen die Radikalen verkehrten, geschlossen und 250 Mann zur Wiederherstellung der Ordnung aufgeboten worden.

Petersburg, Freitag, 16. April Mittags. Vom 1. Juli d. J. ab haben alle zur Ausfuhr sowohl wie zur Einfuhr kommenden Waaren noch fünf Kopeken vom Steuerrubel Behufs Verwendung für die durch den Eisenbahnbau nöthig werdenden Grenzbauten zu zahlen. — Das Eis der Newa ist noch fest.

(Eingeg. 17. April, 9 Uhr Vormittags.)

Deutschland.

Preußen. AD Berlin, 16. April. [Die holstein-lauenburgsche Angelegenheit; Besetzung der vakanten Gesandtschaftsposten; Gefängnißbauten zu Meseritz.] Auch die Preßorgane Oestreichs beginnen jetzt, wenn auch in vorsichtigen Wendungen, ihre Ansichten dahin zu äußern, daß Deutschland auf die Anerbietungen Dänemarks in der holstein-lauenburgschen Angelegenheit nicht eingehen könne. Die „Frankfurter Postzeitung" enthält die sehr erfreuliche Versicherung, daß Graf Rechberg von dem Wiener Kabinet angewiesen sei, das etwaige Vorgehen des preußischen Gesandten zu unterstützen, und fügt hinzu, daß man keinen Ortes geneigt sei, ohne Weiteres auf die dänischen Vorschläge sich einzulassen, wozu es eines langen Besinnens auch gar nicht bedurft haben würde. Die „Postzeitung" hat Recht, daß es keiner übermäßigen Denkanstrengung bedarf, um die sogenannten dänischen Zugeständnisse unbefriedigend zu finden. Indeß der Bundestag ist mit seinem Beschluß immer noch nicht fertig. In der gestrigen Sitzung ist der Ausschußbericht noch nicht vorgelegt worden und es steht noch nicht fest, ob die Sache bis zum nächsten Donnerstag zur Entscheidung reif sein wird. Also von schnellem Besinnen ist nicht die Rede und eben so wenig wird man behaupten können, daß die Säumniß auf Rechnung der norddeutschen Staaten zu setzen ist. Preußen und Hannover haben ohne Zögerung ihr negatives Urtheil abgegeben. Es ist alle Aussicht vorhanden, daß die süddeutsche Genossenschaft sich der energischen Initiative der norddeutschen Staaten anschließen wird; aber weshalb die Verschleppung, welche der dänischen Politik immer wieder Muth und Hoffnung giebt? — Zu verschiedenen Malen ist gemeldet worden, daß die Staatsregierung damit umgehe, in nächster Zukunft die vakanten Gesandtschaftsposten im Auslande wieder zu besetzen. Wie ich erfahre, denkt man in der That an die Verwirklichung dieser Absicht, da man die Stellen zu Wien, Petersburg und Konstantinopel nicht gut lange in interimistischen Verhältnissen belassen kann. Es handelt sich zunächst um eine Sichtung der geeigneten Persönlichkeiten; bestimmte Wahlen sollen noch nicht getroffen sein. — Für das zum Posener Justizdepartement gehörige Kreisgericht Meseritz sind bekanntlich Gefängnißbauten im Gange, deren Gesammtkostenbelauf auf 22,575 Thlr. veranschlagt ist und durch alljährliche Bewilligungen gedeckt werden soll. Der Etat für das laufende Jahr hat für diesen Zweck 5000 Thlr. ausgesetzt.

(Berlin, 16. April. [Vom Hofe; Verschiedenes.] Der hohe Besuch, der gegenwärtig hier erwartet wird, und die bevorstehende Vermählungsfeier giebt jetzt am Hofe viel zu thun, und namentlich sind es die obersten Hofchargen ꝛc., die bei diesen Vorbereitungen sehr in Anspruch genommen werden. Dieselben begeben sich auch darum oft nach Charlottenburg und konferiren dieserhalb auch mit dem Prinzen von Preußen. Zu diesem Zwecke empfing derselbe auch heute den Oberstkämmerer Grafen zu Dohna, den Hausminister v. Massow, den Oberhofmarschall Grafen Keller, den Obercerimonienmeister Baron v. Stillfried und den Oberstallmeister General v. Willisen. Zuvor hatte der Prinz die gewöhnlichen Vorträge entgegengenommen und empfing darauf unsern Gesandten am großherzoglichen Hofe zu Karlsruhe, v. Savigny. Nachmittags arbeitete der Prinz mit dem Ministerpräsidenten, der sich aus dem Abgeordnetenhause ins Palais begab. Die Frau Prinzessin fuhr heute Mittag zu ihrer Schwiegertochter ins Schloß. Die hohen Frauen nahmen bald darauf die Gemächer in Augenschein, welche für die badischen Gäste bestimmt sind, die heute Abend über Weimar hier eintreffen, und welche die hohen Herrschaften auf dem anhaltischen Bahnhofe erwarten wollen; eben so werden dort die beiden zur Aufwartung beim Großherzog kommandirten Militärs, General v. Kleist und Major Graf v. d. Goltz, anwesend sein; ein offizieller Empfang soll nicht stattfinden. Die Frau Prinzessin traf im Schlosse noch verschiedene Anordnungen und machte darauf ihre Spazierfahrt; der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm fuhren zunächst nach der vom Frauen-Groschenverein in der Wohnung des Präsidenten Grafen zu Eulenburg veranstalteten Ausstellung, kauften sehr viele Gegenstände und begaben sich dann ebenfalls durch die Leipzigerstraße nach dem Thiergarten Die hohen Personen machen jetzt den jungen Mädchen, die sie auf der Reise von der Landesgrenze bis nach Berlin in den verschiedenen Städten und Stationsorten zu begrüßen das Glück hatten, werthvolle Geschenke zum Andenken; meist sind es Armbänder, die mit den Porträts der hohen Neuvermählten geziert sind. Bekanntlich hat die Frau Prinzessin von der Stadt Hirschberg eine Kanten-Mantille erhalten, die ein wahres Meisterwerk von Pracht und Kunst ist. Die Frau Prinzessin hat nun den Wunsch geäußert, die Arbeiterinnen, welche diese herrliche und so überaus mühsame Arbeit geliefert haben, kennen zu lernen. Diese Mädchen, 5 an der Zahl, sind nun von Hirschberg nach Berlin befohlen worden, und sollen in diesen Tagen den hohen Herrschaften von einem Landtagsmitgliede, das jenen Kreis hier vertritt, vorgestellt werden. Die jungen Mädchen sind Arbeiterinnen in den schlesischen Spitzenklöppeleien, die unter der Protektion der Königin stehen. — Gestern Abend war beim russischen Militärbevollmächtigten, General Grafen Adlerberg, eine glänzende Gesellschaft versammelt, die auch der Prinz und die Prinzessin von Preußen und die übrigen Mitglieder der königl. Familie mit ihrem Besuch beehrten.

— [Ernennungen.] Zu technischen Mitgliedern der in Hamburg demnächst zusammentretenden Konferenz für Berathung des Entwurfs eines deutschen Seerechts sind preußischerseits der Navigationsschuldirektor Albrecht aus Danzig und der Kommerzienrath Rahm aus Stettin ernannt. (Z.)

Königsberg, 14. April. [Universität.] Die „K. H. Z." schreibt: Sonst hat das Universitätsgericht leichte Vergehen der Studirenden im Disziplinarwege gestraft. In letzter Zeit ist es aber vorgekommen, daß dasselbe einen Studenten, der einen Nachtwächter beleidigt und mißhandelt hat, dem Staatsanwalt überwies, der auch Anklage gegen ihn erhoben hat, welche demnächst zur Verhandlung vor der Kriminaldeputation des hiesigen königlichen Stadtgerichts kommen wird. (Dabei müssen doch absonderliche Umstände obgewaltet haben, fügt die „N. P. Z." hinzu.)

Oestreich. Wien, 15. April. [Montenegro und Sardinien; Telegraphenvertrag mit England.] Die „Oestreich. Zeitung" bringt einen Artikel: „Montenegro und Sardinien", dessen Sinn und Geist schon aus dieser Zusammenstellung erhellt. Sardinien wird aufgefordert, sich an Montenegro ein Beispiel zu nehmen, wohin unmäßiger Ehrgeiz bei sehr mäßiger Macht führe. Die Stunde der Entscheidung nahe. Montenegro müsse sich entweder entschließen, aufzuhören, die Bewohner benachbarter Staaten aufzuwiegeln, oder auf seine Existenz zu verzichten. — In einem zweiten Artikel polemisirt die „Oestreichische Zeitung" gegen die „Times" in der Telegraphenangelegenheit und bemerkt: „Durch Frankreich und Piemont ist über Sardinien und Malta ein Telegraphendraht bis Korfu gelegt. Die englische Regierung muß wünschen, eine Leitung durch alle ihre Besitzungen im mittelländischen und indischen Meere zum Mutterlande hin zu haben; sie fühlt aber auch die dringende Nothwendigkeit, sich mehrere Linien über den zwischen dem Mittel- und Nordmeere liegenden Kontingent offen zu halten, welche ihre Besitzungen in beiden letztgenannten Wasserbecken verbinden. Von Korfu bis Alexandria besteht bisher keine Telegraphenverbindung, eben so wenig wie zwischen Malta und Alexandria. Die letztere ist, wie ein Blick auf die Karte zeigt, weit schwieriger, als die erste. Weder eine Kompagnie noch Private wagen, dieses Unternehmen ohne staatliche Unterstützung zu beginnen. Für einen Staat allein ist jedoch das Beginnen eine ziemlich schwere Last. Oestreich und Endland wollen es daher vereint unternehmen, indem sie sich in die Zinsengarantie theilen. Der englischen Regierung würde es freistehen, von Korfu aus den Weg über Ragusa oder jenen über Malta und Genua, so wie die Umstände dies förderlicher erscheinen lassen, zn nehmen. Die Leitung ginge dann durch die englischen Miltärstationen im Mittelmeere, und läge so in den Händen Englands, das sich auch im abzuschließenden Vertrage genügend für alle vorzusehenden Fälle sichern wird. Das ist die Lage der Dinge."

— [Ermäßigter Zwischenzoll auf Wein; Eisenbahnbau; Feuersbrunst.] Ueber die auch der Zollkonferenz vorgelegten Frage wegen Festsetzung eines ermäßigten Zwischenzolls auf Wein im Verkehr Oestreichs mit den deutschen Zollvereinsstaaten hat der Finanzminister ein Gutachten der hiesigen Handels- und Gewerbekammer eingefordert. Diese sprach sich dahin aus, daß vorwiegend nur östreichische Tischweine mittlerer Qualität, und unter diesen vorzüglich die ungarischen Rothweine Aussicht auf einen bedeutenden Absatz in Deutschland haben, und beantragt für diese einen Zwischenzoll von nur 1 fl. 30 kr. Dabei dürften die Zollvereinszollkassen keinen Schaden erleiden, da für sie der geringere Zwischenzoll durch den größeren Absatz paralysirt würde. Von einer Ermäßigung des Zwischenzolls auf Wein würde aber nicht bloß Oestreich, sondern insbesondere Deutschland viele Vortheile ernten, indem der Absatz der auch hier beliebten Rhein- und Moselweine, vor allen aber des Schaumweins, nach Oestreich sich sehr heben müßte, da in letzterer Hinsicht die inländische Fabrikation der deutschen noch sehr nachsteht. — Dem „Bolletino della strade ferate" zufolge wird die Linie von Mailand bis an die Tessinbrücke noch in diesem Monate vollendet. Im ersten Trimester dieses Jahres hat eine einzige Eilfahrt allein 7200 Reisende von Buffalora (Piemont) nach Mailand und zurück transportirt. — Die Stadt Braila ist nach Meldung der „Konst. Z." abgebrannt.

— [Franz Liszt] ist am vergangenen Sonntag in Pesth feierlich in die Konfraternität des Ordens vom heiligen Franz von Assisi aufgenommen. Um die Mittagsstunde wurde in der Kirche der Franziskaner eine Messe gelesen, darauf eine Vokalmesse exekutirt; nach der Messe gingen die Gäste in das Refektorium, wo zunächst Liszt, mit dem portugiesischen Christus-Orden geschmückt, erschien, dann aber, nachdem er den für ihn bestimmten Ehrenplatz eingenommen, ein Gebet angestimmt wurde. Hierauf übergab ihm ein Priester des genannten Ordens die von dem Preßburger Provinzialen ausgestellte Aufnahmsurkunde, unter einer lateinischen Anrede an den Gefeierten, die dessen große Verdienste „als Künstler und Mensch" hervorhob. Liszt antwortete in kurzen Worten. Nachdem schließlich einige kirchliche Würdenträger, ferner der Vizepräsident der Ofener Statthalterei, Freiherr v. Auguß, und Herr Guido v. Karscsonyi die Feierlichkeit betreffende Reden gehalten, ward das Fest durch ein Mahl geschlossen, bei dem es an Toasten nicht fehlte.

Bayern. München, 14. April. [Entwickelungskrisen.] Seit zu der Entlassung der Gesetzgebungsausschüsse die in diesem Blatte schon besprochene Maaßregel gegen Professor Weiß hinzugekommen ist, macht man sich bei uns mit dem Gedanken an eine heftige Entwickelungskrisis vertraut. Ein Gesuch dieses Abgeordneten um Belassung auf seiner Stelle, von dem Senate der Würzburger Universität unterstützt, bietet der Regierung Gelegenheit, einzulenken. Verharrt sie bei ihrem Entschlusse (das ist bekanntlich geschehen, s. Nr. 88; d. R.), so ist der Abgeordnetenkammer der Handschuh in einer Weise hingeworfen (?), daß sie ihn aufnehmen muß. Sie wird dieses nach Charakter und Stimmung der leitenden Persönlichkeiten auch mit ziemlicher Energie thun und das Ministerium in die Alternative versetzen, entweder seinen Abschied zu nehmen oder die Einwilligung des Königs zu einer Auflösung zu erlangen. Aber auch die Auflösung verspricht an und für sich wenig Erfolg. Das Ministerium hat, wenn ich recht unterrichtet bin, ein neues Wahlgesetz in Bereitschaft, und man glaubt an seine Geneigtheit, dieses Gesetz, dessen Annahme durch die jetzige Kammer außer dem Bereich aller Wahrscheinlichkeit liegt, zu oktroyiren (?). Damit wäre denn der Verfassungsstreit auch in Bayern, das sich bisher vor solchen Extremen bewahrt hat, entzündet. Indeß bleibt, bis die Kammern sich versammeln, noch eine halb-

ährige Frist für reifliche Erwägung und für die Einwirkung äußerer Ereignisse. Vor Allem steht die Voraussetzung, daß der König es über sich gewinnen würde, einen solchen Schritt gutzuheißen, auf schwachen Füßen. (H. N.)

Großbritannien und Irland.

London, 14. April. [Die Parteien bei der indischen Frage.] Die Art, wie die Opposition der Whigs die parlamentarische Verhandlung zwischen Russell und Disraeli aufnahm, findet einen lauten Widerhall in der „Times". In den Augen des großen Blattes war das Ministerium Derby bestimmt, an seiner indischen Bill zu scheitern. Da erscheint Lord J. Russell mit gewohntem Muth und Geschick, wirft dem strandenden Toryführer ein Rettungstau zu und leitet ihn aus den Wirbeln der Bill in die stillen Resolutionsgewässer. Herr Disraeli greift mit beiden Händen zu und vergißt sich vor Dankbarkeit dermaßen, daß ein Mitglied nach dem andern aufspringen und ihn erinnern muß, daß er (Disraeli) und nicht Russell die ministerielle Führerschaft habe." Von den wahrscheinlichen Motiven Lord John's redet die „Times" nicht, aber sie verdammt den Resolutionsweg summarisch und scheint der Hoffnung, daß das Rettungstau im entscheidenden Augenblick doch den Dienst versagen und Lord Palmerston's Triumph zu hindern nicht im Stande sein werde. Derselben Hoffnung sind „Morning Post" und „Advertiser", während der „Chronicle" sich freut, daß diesmal Lord J. Russell's Privat- und patriotische Motive Hand in Hand gingen. Die Aussöhnung zwischen Russell und Palmerston, welche die Whig's zu Stande zu bringen suchten, sei offenbar ein frommer Wunsch geblieben, aber das Land könne sich dazu Glück wünschen. Der „Morning Herald" will bemerkt haben, daß Lord Palmerston seinen Verdruß über die Vereitelung seiner faktiösen Pläne nicht zu verbergen vermocht habe. Schmählich sei es, die indische Frage als bloßen Mauerbrecher gegen das bestehende Kabinet mißbrauchen zu wollen. Lord J. Russel besitze, was auch sonst seine Fehler seien, zu viel vom Stolz eines britischen Staatsmannes, um ein so schnödes Spiel zu dulden, und der von ihm gezeigte Ausweg sei in der That der vernünftigste. „Daily News" bemüht sich zu zeigen, daß Lord John Russell den Führer der Opposition (Lord Palmerston) und den Führer des Ministeriums im Unterhause (Disraeli) vollständig verdunkelt habe und der wahre Schiedsrichter der Parteien geworden sei.

— [Tagesbericht.] Das in Spithead bereit liegende Dampfergeschwader, bestehend aus den Schiffen „Renown" (91), „Diadem" (31), „Curaçao" (31) und „Raccoon" (21), trifft Anstalten, um zur Vermählung des Königs von Portugal nach Lissabon zu gehen. Die Prinzessin Stephanie von Hohenzollern besucht die Königin früher in Osborne. — Die Ostindische Kompagnie hat heute Sir Frederick Currie zu ihrem Präsidenten und Kapitän Eastwick zum Vizepräsidenten für das nächste Jahr erwählt. — Nachmittags war Ministerrath in Mr. Disraeli's Amtswohnung.

Frankreich.

Paris, 13. April. [Der Prozeß Bernard] wird natürlich hier mit Aufmerksamkeit verfolgt. Den Franzosen erscheint das englische Gerichtsverfahren eigenthümlich genug. Während in Frankreich der Angeklagte die ihm vorgelegten, wenn auch verfänglichen Fragen, zu beantworten gehalten ist, falls er nicht sein Schweigen zu seinem Nachtheile gedeutet sehen will, ist es im Gegentheil in England ein sehr wesentliches Recht des Angeklagten, nicht zu antworten. Was übrigens auch der Ausgang des Prozesses sein mag, in Beziehung auf seine politische Bedeutung ist er eine bloße Episode. Die hiesige Regierung will die Diskussion, die sie in ihrer letzten Note fallen ließ, in keiner Weise nochmals aufnehmen. (N. Z.)

— [Tagesnotizen.] Der Kaiser hat Feruk Khan und Malkolm Khan überaus prachtvolle Waffen geschenkt. Die anderen Mitglieder der Gesandtschaft sind aufgefordert worden, unter weniger kostbaren Waffen, die herbeigebracht wurden, zu wählen. Dem Schah schickt der Kaiser einen überaus schönen Wagen. — Der Kaiser hat dem Maire von Biarritz 20,000 Fr. zu Verschönerungen in seiner Gemeinde überwiesen. Die betreffenden Arbeiten sollen bis zur Ankunft II. KK. Majestäten in Biarritz im Laufe des Sommers beendet sein. Auch im Schlosse zu Fontainebleau und im Großen Trianon zu Versailles werden Verschönerungsarbeiten ausgeführt und Vorrichtungen zur Aufnahme von Gästen getroffen. — Das Hagelwetter, welches am Ostermontage in Agen so große Verheerungen anrichtete, brach vom Meerbusen von Biscaya los, ging über das Departement der Landes, wo es starke Verheerungen anrichtete, und erreichte in Agen die Spitze seiner Furchtbarkeit. Hier wurden Fenster, Dächer, Saatfelder und Gärten verheert. Auch in mehreren Ortschaften des Armagnac und der Chaloffe hat es stark gehagelt. Am Sonnabend den 10. April wurde Montpellier von einem starken Hagelwetter heimgesucht. — In dem Nachlasse der Rachel, dessen Versteigerung begonnen hat, befindet sich auch eine Guitarre, die von der Familie folgendermaßen angepriesen wird: „Diese Guitarre, die historisch geworden, ist diejenige, auf der sich die kleine Elisa Felix akkompagnirte, als sie noch nicht das große Fräulein Rachel geworden war!" Die Versteigerung dieser Reliquie zeigt mehr als Alles, was bisher bekannt wurde, was die Familie Felix ist.

Paris, 14. April. [Marschall Pelissier] hatte gestern um 1 Uhr seine letzte Konferenz mit Graf Walewski. In Calais ist zu der Reise des Marschalls Alles bereit, doch soll die Ankunft erst nach dem Schlusse des Bernard'schen Prozesses erfolgen. Pelissier wird in Calais heute eintreffen, sich jedoch erst morgen, 15. d., nach Dover einschiffen.

Niederlande.

Haag, 13. April. [Ministererklärungen.] In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer haben die neuen Minister eine Erklärung hinsichtlich ihrer Prinzipien abgegeben, von welcher die „N. Z." in Folgendem das Wesentlichste mittheilt: „Wenn ein Ministerwechsel selten ohne Einfluß auf die Angelegenheiten des Staates bleibt, so hat er eine um so größere Bedeutung, wenn die Prinzipien, auf welche die Regierung sich gründet, dadurch modifizirt werden. Es kann Niemandem entgangen sein, daß es noch immer einige giebt, und darunter höchst ehrenwerthe Männer und Vaterlandsfreunde, welche die im Jahre 1848 eingetretenen Veränderungen in unserer Verfassung als verderblich für König und Vaterland betrachten, und welche deshalb, wenn sie auch nicht auf eine Rückkehr früherer Zeiten hoffen können, dennoch bei der Verfassungsrevision angenommenen Prinzipien und Vorschriften in möglichst eingeschränktem Sinne ausgelegt haben möchten. Dadurch wird mancher Schritt auf dem Wege verständigen Fortschritts gehemmt. Zu einer besseren Würdigung und mehr allgemeinen Annahme der konstitutionellen Begriffe der Gegenwart zusammenzuwirken, und ferner dasjenige, was im allgemeinen Interesse am dringendsten gefordert wird, baldigst zu Stande zu bringen, das ist der Zweck, zu welchem die jetzigen Minister zusammengetreten sind, und der Grund, auf welchem die neue Regierung beruht. Damit deswegen kein Zweifel erübrigen solle, so haben die zuerst ernannten, neu aufgetretenen Minister vor ihrer Anstellung in einem Schreiben an den König ihre politische Denkungsart Seiner Majestät mitgetheilt. Sie sagten darin Folgendes: „Nach unseren politischen Ansichten muß eine durchaus ehrliche Ausführung der Konstitution und ein offenherziges Verständniß zwischen der Krone und den Generalstaaten bei der Regierung im Vordergrunde stehen und darf bei keiner Regierungshandlung nach dem ausschließlichen Interesse einer Partei oder einer kirchlichen Genossenschaft, sondern bloß nach dem Interesse des Landes gefragt werden. Eine in diesem Sinne handelnde Regierung ist, glauben wir, die gemäßigt liberale Regierung, welche jetzt von ihrer Majestät verlangt wird. Wir danken in dieser Hinsicht alle vollkommen einstimmig und werden, wenn Ew. Majestät uns nach Kenntnißnahme von diesem Schreiben zu Seinen Ministern ernennt, darin einen Beweis finden, daß Ew. Majestät in den von uns vertretenen Prinzipien nichts Verderbliches sieht für den Staat, nichts Gefährliches für die Rechte der Krone, nichts Nachtheiliges für das von einem Jeglichen von uns geliebte Haus Oranien." Auf dieses Schreiben folgte die Ernennung von unser fünf. Die aus dem vorigen Kabinette in das neue übergetretenen Minister, so wie der zuletzt ernannte Minister des protestantischen Kultus haben erklärt, sich mit den hier aufgestellten Prinzipien vollkommen zu vereinigen."

Schweiz.

Bern, 13. April. [Verkehrsangelegenheiten; Hauensteintunnel.] Der Handel Genfs spürt fürs Erste noch nichts von der guten Wirkung der Bahn Lyon-Genf auf die schnellere Beförderung der Waaren; man hört vielmehr viele Klagen über eine Verzögerung im Vergleich mit den Zeiten der Mallepost. Der Verleger des „Genfer Journals" läßt selbst in diesem Blatte eine solche Klagkorrespondenz erscheinen, wonach zur Zeit der Mallepost ein Ballen, der um 6 Uhr Abends auf das Pariser Bureau geliefert war, nach 36 Stunden in seinen Händen sich befand, während jetzt die Kollis 9 Stunden vor dem Abgang auf dem Bahnhof sein müssen, die Douane in Bellegarde sie weiter während 24, 30 oder selbst 36 Stunden zurückhält, so daß sie nun erst am 3. oder 4. Tag in Genf ankommen, also nach 48—60 Stunden Transportzeit wie in den guten alten Tagen der Diligencen. Das ist nun freilich ein seltsamer Fortschritt durch die Eisenbahnen (der übrigens annähernd wohl kaum gerade auf dieser Bahn allein vorkommt! D. R.). — Das Komité für die Verunglückten im Hauensteintunnel hat schon Anfang Februars seine Vertheilungsarbeit zu Ende gebracht. Gleichwohl soll die Auszahlung der Liebesgaben an die Hinterlassenen der Verunglückten, die zum Theil mit Sehnsucht auf den Nothpfennig warten, noch nicht vorsichgegangen sein.

Italien.

Turin, 10. April. [Stimmung in der Lombardei; Gerüchte.] Man verfolgt hier mit steigendem Interesse die kleinen Ereignisse in den lombardisch-venetianischen Provinzen, aus denen sich ergiebt, daß die Agitation des dortigen Adels gegen die Regierung nicht nachläßt. So hört man, daß der Adel von Mailand nach dem Verbot der Pferderennen von Senago beschlossen hatte, sich durch Kalvakaden in die dortige Gegend schadlos zu halten, und daß derselbe auch durch diesen Beschluß wieder in einen kleinen Kampf mit der Polizei gerathen sei. Ferner hört man, daß die östreichische Regierung sich in Parma bei der Regierung der Herzogin Regentin über den Abdruck des Orsini'schen zweiten Briefes und Testaments beschwert habe. Auch die übertriebenen Gerüchte von russischen Truppenansammlungen in den polnischen Provinzen haben im hiesigen Publikum Anlaß zu den kühnsten Kombinationen gegeben; indessen am Ende werden weder kleine Ereignisse noch Gerüchte im Stande sein, die friedliche Abwickelung der Differenzen, in die sich Sardinien verwickelt sieht, zu unterbrechen. (Z.)

Turin, 13. April. [Tel. Dep. östreichischer Blätter.] Dem Engländer Hodge wurde eine Anerkennungsadresse überreicht. — Der frühere Gerant der „Italia del Popolo", de Negri, ist wegen mangelhafter Ausweise zu einmonatlichem Gefängniß und 100 Fr. Geldbuße verurtheilt worden. — In Cagliari wurde der politische Flüchtling Riba ausgewiesen. — In Genua hat sich ein Komité zur Unterstützung der Familien der wegen des Attentats vom 29. Juni Verurtheilten gebildet. — Die Debatten über das Preß- und Jurygesetz haben in der Deputirtenkammer begonnen. Der Graf Della Margarita und Herr v. Carello haben den Entwurf bekämpft, Herr Farini und Graf Mamiani ihn vertheidigt.

Spanien.

Madrid, 9. April. [Tagesbericht.] Der seit 21 Monaten in der Verbannung in Frankreich lebende frühere Minister Escosura wird in Kurzem wieder hier eintreffen. — An Alexander Castro's Stelle wird Alcala Galiano als spanischer Gesandter nach Turin gehen. — Marschall O'Donnell wurde gestern von der Königin empfangen, da dessen Gesundheit vollkommen hergestellt ist. — Die Gerüchte über Carlistenbewegungen in Catalonien bestätigen sich in so weit, daß General Zapatero sich veranlaßt sah, mobile Kolonnen nach den Punkten auszusenden, wo die Carlisten ihre Schilderhebungen zu beginnen pflegen. — Gestern fand ein Zweikampf zwischen den Deputirten Rios Rosas und Nanies statt. Ersterer wurde, jedoch nicht gefährlich, am Kopfe verwundet. Der Anlaß war ein sehr geringfügiger.

Madrid, 10. April. [Anleihe zum Kanalbau; vom Hofe.] Die amtliche „Gaceta" enthält ein Dekret, bei dem Arbeitsminister ermächtigt, eine Anleihe von vier Millionen Realen zur Fortsetzung des Baues am Kanale Isabella's II. abzuschließen. Diese Anleihe soll am 1. Mai durch öffentlichen Zuschlag erfolgen. Die Aktien, zu 1000 Realen das Stück, deren Einzahlung in 3 Monatsterminen erfolgen muß, erhalten 8 Prozent Zinsen und 1 Prozent Prämie, welche an die durchs Loos zur Amortisirung bestimmten Aktien vertheilt wird. Durch ein anderes Dekret wird ein Ausschuß ernannt, welcher Vorschläge über definitive Bestimmung der Fahrpreise auf den Eisenbahnen, die im Verkehr sind, machen soll. — Diesen Abend hat die Königin und der Hof die Hauptstadt verlassen und ist nach Aranjuez übergesiedelt. Der Minister-Präsident Isturiz hat den Hof nach Aranjuez begleitet.

— [Eine Depesche] vom 13. April lautet: Die Kommission der Deputirtenkammer für das neue Preßgesetz wird nächstens einen dem Regierungsentwurf günstigen Bericht vorlegen. — Die Gerüchte von einer Ministerkrisis sind unbegründet.

Portugal.

Lissabon, 11. April. [Ueber die Auflösung der Cortes] erfährt man jetzt noch Folgendes, das zur Aufklärung allerdings nicht ohne Belang sein mag. Als sich das Ministerium Loulé in der Unmöglichkeit sah, mit den Cortes länger im Einvernehmen zu bleiben, wurde Hr. d'Aguiar mit Bildung eines Ministeriums beauftragt, aber die Liste, die derselbe in den Hrn. Fontes, Pereira de Mello, Cazal Ribeiro, Vikomte de Castro und Vikomte de Luz gab, sagte dem Könige wegen ihrer progressistischen Färbung nicht zu. Das Ministerium Loulé blieb, bis es eine neue Niederlage von Neuem zur Einreichung der Dimission vermochte. Jetzt wurde der Herzog von Terceira zur Bildung eines Kabinets aufgefordert, aber derselbe reichte fast dieselbe Liste ein, wie Herr d'Aguiar. Auch diesmal glaubte indessen der König nicht eine Kombination annehmen zu dürfen, die ihm nicht genügende Garantien für die Wohlfahrt des Landes darzubieten schien, und er entschloß sich lieber zur Auflösung der Cortes, die vor etwa 14 Tagen telegraphisch gemeldet wurde.

Lissabon, 13. April. [Tel. Dep.] Der englische Dampfer „Medway" ist in den Tajo eingelaufen und bringt Nachrichten aus Rio de Janeiro vom 16. März. Der zwischen Brasilien und Paraguay drohende Konflikt ist beigelegt. Die Flüsse sind den Flaggen aller Nationen geöffnet bis nach Kuyaba, der mittelsten Provinz Brasiliens. — Ein Krieg zwischen General Urquiza und Buenos Ayres scheint unvermeidlich.

Dänemark.

Kopenhagen, 13. April. [Die Operationen des dänischen Kabinets in der holsteinschen Frage.] Der „N. P. Z." wird von hier geschrieben: Die Majorität des dänischen Ministeriums wollte bis zu einem gewissen Grade die Aussonderung der Herzogthümer Holstein und Lauenburg aus der Gesammtmonarchie. Dem widersetzte sich aber der Minister Andrae. Er machte geltend: so viel brauche man Deutschland jetzt noch nicht zu konzediren; man müsse jeden Schritt vertheidigen. Zunächst sei es besser, einmal, wenn auch nur fiktionsweise, bei dem Gesammtstaate zu verharren. Es gäbe ein wohlfeiles Mittel, Deutschland zu bekämpfen. Die Bundesversammlung lege ja so großen Werth darauf, daß die §§. 1—6 der holsteinschen Verfassung und die Gesammtverfassung ohne Mitwirkung der Stände in den Herzogthümern zu Stande gekommen seien. Darauf könne man vier Stufen der Gegenwehr gründen. Man konzedire zunächst die nachträgliche Vorlage der §§. 1—6 der holsteinschen Verfassung, sonst aber nichts Reelles. Wenn der Bund sich damit nicht zufrieden erkläre und Staat dränge, so sage man zu, daß auch die Gesammtverfassung den holsteinschen Ständen zum bloßen Gutachten nachträglich vorgelegt werden solle. Sei der Bund auch damit noch nicht zufrieden und drohe, so räume man ein, daß auch den lauenburgschen Ständen die Gesammtverfassung zum bloßen Beirath nachträglich mitgetheilt werde. Und wenn selbst das nicht helfen wolle, und der Bund Miene mache, zum Aeußersten zu schreiten, so komme man endlich mit dem Aussonderungsprojekte hervor, zu dem sei es dann noch immer Zeit. Eine solche Abstufung von Konzessionen gewinne Zeit und zeige Dänemark den europäischen Mächten gegenüber im Lichte des Konziliauten und Nachgiebigen. Das Ministerium sah die Güte dieses Andrae'schen Operationsplanes ein; die jetzige dänische Erklärung ist der Ausdruck für die erste Stufe. Deutschland hat alle Aussicht, noch durch drei weitere Abstufungen gefoppt zu werden, wenn es überhaupt auf den Foppungsplan eingeht. Daneben beabsichtigt das Ministerium, bei jeder Stufe immer zu erklären, daß dies die äußerste Konzession sei, und daß es seine Zuflucht zu den Waffen nehmen werde, wenn Deutschland über diese Linie hinausgehe. Damit hofft man Deutschland mürbe zu machen und Europa zur Intervention auf Kosten Deutschlands zu bewegen. Sie sehen, hier hat man einen Operationsplan.

Ueber denselben Gegenstand, sagt die „Zeit" am Schluß eines längeren Leitartikels: „Der Bundestag hat erkannt, daß die neuen auf den Verfassungszustand Holsteins und Lauenburgs bezüglichen Anordnungen nicht zu Recht bestehen, und die Herstellung eines selbständigen und gleichberechtigten Verhältnisses der beiden Herzogthümer gefordert. Deutschland muß daher als völlig unbefriedigend eine Antwort zurückweisen, welche den Urtheilsspruch ignorirt und für die Erfüllung der Forderung kein zuverlässiges Unterpfand giebt. Nur bestimmte, schleunige Thatsachen, nicht unsegewisse in die Ferne weisende Versprechungen können den berechtigten Groll Deutschlands beschwören."

Türkei.

Belgrad, 10. April. [Beunruhigende Gerüchte; Versöhnung der Parteien; Ausgleichung aller Differenzen.] Nachdem am 8. d. die Akten des Hochverrathsprozesses nach Konstantinopel abgeschickt waren, verbreiteten sich beunruhigende Nachrichten. Alle hiesigen Zustände und Verfassungsbestimmungen schienen in Frage gestellt. Je mehr Alles auf das Aeußerste gefaßt war, um so schneller hat man sich zu einer Ausgleichung verstanden. Erst hieß es, daß der Fürst die in Veranlassung des Attentats pensionirten Senatoren wieder in ihre Stellen rückversetzt und daß das Ministerium abgedankt hat. Bekanntlich stellte die in Folge des Attentats gepflogene Untersuchung heraus, daß außer den abgeurtheilten und nach Kragujevatz zur Strafverbüßung gebrachten Senatoren die andern, mit Ausnahme von sechsen, die sich dem Fürsten treu erwiesen, sich mehr oder weniger kompromittirt hatten. Der Fürst stellte ihnen in Folge dessen die Wahl, ihre Demission als Senatsmitglieder einzureichen, oder anderntheils einer gerichtlichen Untersuchung gewärtig zu sein. Bekanntlich wählten sie das erstere vor. Bald darauf, nachdem sich die Nachricht von dem Rücktritt des Ministeriums verbreitet hatte, zu welcher die Wiedereinsetzung dieser Senatoren Anlaß gab, hörte man, daß auch der Fürst seine Würde und Amt abtreten wolle. Die nationale Partei war in großer Aufregung und es cirkulirten sofort Kandidatenlisten, welche keine Fraktion befriedigen konnten. Darauf hielten sämmtliche nationale Parteichefs, ohne Unterschied ihrer politischen Meinung, eine lange Berathung beim Wojwoden Wutschitsch und begaben sich zum Fürsten Alexander Karageorgewitsch, um ihre Unterwerfung und Unterstützung anzuzeigen. Unter denselben befand sich der erwähnte Wojwode, der Senator Garaschanin, die sechs pensionirten Senatoren und andere Anhänger und frühere Gegner des Fürsten. Die Ueberraschung und Freude war allgemein und der Patriotismus gab sich in vielfachen Aeußerungen kund. Die Aussöhnung war eine vollständige. Die sechs Senatoren wurden wieder in ihre vorige Würde eingesetzt und der Senat ist nun vollzählig. In ganz Belgrad herrscht die freudigste Aufregung, und der russische und französische Konsul waren die ersten, welche diesen Wendung der Dinge so überrascht, daß sie Anfangs nicht daran glauben wollten, bis sie sich von der Thatsache persönliche Ueberzeugung verschafft hatten. Der Fürst wird einen ihm vom Senat vorgelegten Gesetzentwurf über die Verantwortlichkeit der Minister zum Gesetz erheben und ein zu errichtender Gerichtshof, eine Art Staatsgerichtshof, wird die vom Senat etwa zu erhebenden, gegen Minister gerichteten, vom Fürsten nicht zu hindernden Klagen über Eigenmächtigkeiten der Minister richten, und die Hauptfrage, ob der Fürst, beziehentlich die fürstlichen Gerichte befähigt wären, gegen Senatoren eine Untersuchung einzuleiten, Urtheile zu sprechen und Strafen zu vollstrecken, wird einer friedlichen Erledigung zwischen der hohen Pforte und der fürstlichen Regierung vorbehalten. Eben so wird sich auch das Schicksal der zur Strafe in Gurgussowaz verurtheilten und neulich entlassenen, in der Türkei befindlichen, bei dem Komplot am meisten gravirten Personen regeln lassen. Die bisherigen Minister sind theilweise abgetreten, ihre Portefeuilles werden nur provisorisch versorgt. Ueber die Personen und die Richtung des neuen Ministeriums läßt sich noch nichts sagen. (Z.)

Asien.

Ostindien. [Aus dem Lager von Kawnpore] schreibt der spezielle Korrespondent der „Times", William Russell, unterm 22. Februar: „Was ich täglich sehe und erfahre, überzeugt mich, daß es mehr als eine bloße Militärmeuterei ist, womit wir zu thun haben. Diejenigen, die in den Berichten der Civilbeamten als Budmashes oder sonst wie be-

zeichnet werden, sind nur zu oft eben bloß das Landvolk. Um zu beweisen, daß uns das eigentliche Volk nicht feind sei, pflegen die Meutereitheoretiker zu fragen: „Was wäre aus uns geworden, wenn das ganze Land gegen uns wäre?“ Aber die Antwort ist, daß das indische Volk sich noch nie gegen einen äußeren Feind erhoben hat; wie von jeher, sind es auch jetzt nur die bewaffneten Klassen, die im Feld erscheinen. Für diejenigen, die im gegenwärtigen Kampf neutral bleiben oder neutral bleiben möchten, empfinde ich aufrichtiges Mitleid, obwohl ich zu glauben geneigt bin, daß sie mit ihren Landsleuten und nicht mit uns sympathisiren. Ich hörte unlängst von einem Vorfall, der mir einen lebhaften Begriff von der unglücklichen Gemüthsstimmung beibrachte, in der sich die friedfertigen Bewohner der unruhigen Bezirke befinden müssen. Ein Rebellenhäuptling mit einem Gefolge von Seapoys und Irregulären drang in eine kleine Stadt im Doab und verlangte auf der Stelle von den Aeltesten und Hauptnotabilitäten eine Geldkontribution mit der Drohung, wenn sie ihm nicht freiwillig gäben, was er brauchte, es mit Gewalt zu nehmen und obendrein die Stadt zu plündern. Um den Ort zu retten, wurde eine Summe von 5000 Rupien herbeigeschaft, und da der Brandschatzer hörte, daß ein Haufe englischer Truppen in Anmarsch war, nahm er das Geld und machte sich mit seiner Rotte aus dem Staube. Als wir den nächsten Tag einrückten, wurde einer unserer Offiziere von den Einwohnern benachrichtigt, daß Hussein und Bukht und Bandy u. s. w. dem Feinde Geld gegeben hätten. Die Leute wurden gefaßt. Vergebens erklärten sie, daß sie sich von ihrem Gelde eben so ungern trennten, wie die meisten Erdenkinder; daß die Engländer sie nicht zu beschützen vermocht, und daß sie daher der Gewalt weichen mußten. Ihr Vergehen war klar, sie hatten dem Feinde geholfen, und sie wurden auf der Stelle gehängt.“

— [Tel. Depesche aus Indien.] Ein am 13. d. M. zu London eingetroffenes Telegramm (s. Nr. 88) lautet wie folgt: Bombay, 24. März, 3 Uhr Nachmittags. Lucknow ist am 19. gefallen. Es wurden 17 Geschütze erbeutet. Ungefähr 2000 Feinde sind während der Belagerung erschlagen worden. Herr Orr und Miß Jackson sind befreit. Acht Offiziere sind getödtet. Die Stadt- und Dorfbewohner nehmen ihre Beschäftigungen wieder auf, da sie Schutz finden. Ungefähr 50,000 Mann vom Feinde sind entkommen und auf dem Wege nach Rohilkund und Bendelkund. Das Heer ist in der Verfolgung der Rebellen begriffen. Der dreiwöchentliche Aufenthalt des Korps von Sir H. Rose in Saugor hat es verhindert, daß die Truppenkette, welche dazu bestimmt war, den Feind abzuschneiden, geschlossen werden konnte. Sir H. Rose mit der 2. Division der mobilen Kolonne von Radschputana stand am 21. März 25 Miles von Jhansi. In seiner Fronte sollen sich 30,000 Rebellen befinden. General Robert's Corps ist am 10. und 11. von Kotah nach Nessirabad abmarschirt. Die Entfernung beträgt 120 Miles. Die Meuterer von Calpi haben das Fort von Tschurhard genommen und den Radscha zum Gefangenen gemacht. Whitlocks Korps hält Saugor besetzt, nur die Kavallerie rückt nach Allahabad vor. Stewarts Brigade hat Tschunderich am 17. genommen.

Hongkong, 27. Febr. [Die Lage in Kanton.] Dem „Moniteur“ wird berichtet, daß man den ersten Theil der chinesischen Angelegenheiten als beendet betrachte. Die Rückkehr der Kriegsschiffe hatte auf dem Kantonflusse begonnen. Lord Elgin befand sich bereits wieder auf Hongkong, und Baron Gros war am 25. in der Bocca Tigris an das Land gestiegen, während auch das franz. Geschwader zum Theil auf der Rückfahrt war, zum Theil in den nächsten Tagen American Reac und die Kantongewässer räumen wollte. Die Landungskompagnien waren alle schon an Bord ihrer Schiffe, und nur 500 franz. Matrosen mit den vier Kriegsschiffen „La Capricieuse“, „Le Marceau“, „La Mitraille“ und „Le Catinat“ sollten vor Kanton bleiben. Die Engländer dagegen lassen in Kanton eine beträchtliche Anzahl von Kanonieren und ein aus Matrosen, Seapoys und Artilleristen zusammengesetztes Korps von etwa 2000 Mann unter dem Oberbefehlshaber General Straubenzee zurück. Seit der Ankunft des Geniekapitäns Labbé ist man mit Befestigung des Yamum des Tatarengenerals beschäftigt, wo die Europäische Kommission ihren Sitz hat, um denselben gegen einen Handstreich zu decken, falls die Kantonesen oder die Provinzialen nach Abzug der Flotte zu einem Angriffe schreiten sollten. Das auf den 14. Febr. angekündigte Losbrechen der „Braven“ ist nicht erfolgt. Baron Gros sollte in Kurzem auf Hongkong eintreffen, um mit Lord Elgin noch schließlich einige Geschäfte abzuwickeln. Der engl. Bevollmächtigte wollte zu Anfang März eine Rundreise nach dem Norden antreten und Amoy, Ningpo, Fu-tscheu-fu besuchen, während Baron Gros sich anschickte, mit 5 oder 6 Kriegsschiffen vom franz. Geschwader direkt nach Schanghai zurückzukehren. Hr. Reed und Graf Putiatin wollten in Shanghai zu derselben Zeit eintreffen, wo die Bevollmächtigten von Frankreich und England daselbst angekündigt waren. Mit Ungeduld erwartete man die aus den franz. Häfen abgegangenen Verstärkungen. Vom Pekinger Hofe war noch immer keine Antwort auf den „noch immer freundschaftlichen Schritt der vier Großmächte, welche vom Beherrscher des himmlischen Reiches gemeinschaftlich wichtige Zugeständnisse für die Gesittung und den Welthandel fordern“, eingelaufen. — Der „Times“ wird geschrieben: In der Umgebung von Kanton dauert noch immer die alte feindselige Stimmung gegen die Ausländer fort. Eine Anzahl Offiziere, die eine kurze Landpartie machten, sahen sich genöthigt, zurückzukehren, weil einige chinesische Soldaten auf sie gefeuert hatten.

Amerika.

Newyork, 31. März. [Aus Kansas; die Zustände in Mexiko; Revolution in Venezuela.] Die letzten, am 29. März in St. Louis angelangten Nachrichten aus Kansas sind aus Leavenworth vom 26. März, und melden, daß der Verfassungskonvent von Kansas von Minneola nach Leavenworth übergesiedelt und dort am 25. Abends zusammengetreten sei. General Lane hatte den Vorsitz im Konvent niedergelegt, um den Wünschen der Freistaatenmänner zu entsprechen, welche es vorziehen, daß der Vorsitzer nicht zu extremen Meinungsnuancen sich bekenne. Man glaubt, der Konvent werde nur kurze Zeit zusammenbleiben und seine Verhandlungen mit der Annahme der Topekaverfassung in etwas modifizirter Gestalt beschließen. — Nach den bis zum 21. März reichenden, in Neworleans eingegangenen Berichten aus Mexiko haben zwischen den Truppen der verfassungsmäßigen Regierung des Präsidenten Juarez und den Truppen Zuloaga's mehrere Gefechte stattgefunden. Die Generale Parodi und Noblado sind von dem zur Partei Zuloaga's gehörenden General Osollo bei Celaya geschlagen worden; Parodi hat sich darauf nach Guadalajara zurückgezogen, Noblado aber kapitulirt, worauf Guanajuato dem General Osollo in die Hände gefallen ist. Pronunciamentos waren noch immer an der Tagesordnung, doch schien die Regierung Zuloaga's Fuß zu fassen. Die Stadt Veracruz war in Belagerungszustand erklärt; man erwartete, daß es in der Nähe derselben zum Gefechte kommen werde. Matamoras ist von General Vidaurri am 21. Februar zum Freihafen erklärt worden; durch eine Proklamation fordert der General die unverweilte Zahlung des vierten Theils des für die veräußerten Kirchengüter zu erlegenden Preises. Tampico ist noch nicht angegriffen worden. Man erwartete, daß es bei San Louis Potosi zwischen den Truppen von Garza und denen Zuloaga's zu einem Gefechte kommen werde.

Aus Venezuela hat man einige nähere Nachrichten über die dort ausgebrochene Revolution erhalten. Sie geht von den Anhängern des Expräsidenten Paez aus, welche sich nach Berichten aus Puerto Cabello vom 12. März zunächst am 6. März dieser Stadt bemächtigt hatten und am folgenden Tage angeblich 100,000 Mann stark nach Caraccas vorgerückt waren, um den Präsidenten Monagas zur Niederlegung seines Amtes aufzufordern. Derselbe weigerte sich dessen und erklärte vielmehr die Stadt in Belagerungszustand, worauf er von den Insurgenten im Regierungspalaste eng eingeschlossen wurde. Das ganze Land ist im Aufstande und Waffensendungen für die Insurgenten sind nach Caraccas unterwegs. In Laguayra, von woher die Nachrichten bis zum 10. März reichen, hatte man nur Gerüchte über den Verlauf der Dinge; indeß scheint es, daß Monagas nur wenige Vertheidigungsmittel hat und sich auf seine Truppen nicht verlassen kann.

Vom Landtage.

Haus der Abgeordneten.

☾ Berlin, 16. April. In der heutigen Sitzung wurde die seither beanstandete Wahl des Abg. Göbel aus Opatow bei Kempen genehmigt und hierauf die Generaldiskussion über die Vorlage wegen Besteuerung des Rübenzuckers 2c. fortgesetzt und zu Ende geführt. Die Stimmung war dieselbe, wie sie sich während der ganzen Verhandlung gezeigt hat. Die entschiedensten Gegner gehören der äußersten Rechten und der Linken an; aber Mitglieder beider Parteien haben sich auch wieder für dieselbe ausgesprochen. Am nachdrücklichsten hat sich der Abg. Wagener dagegen ausgesprochen. Morgen wird sich das Schicksal der Vorlage entscheiden. Die Abstimmung soll durch Namensaufruf erfolgen.

Provinzielles.

< Lissa, 16. April. [Militärisches; Pferdeverkauf; Nordlicht; Brände; landwirthschaftlicher Verein.] In der vergangenen Woche weilte der Brigadier, General-Major v. Schenkendorf, nebst dem Oberst-Lieutenant v. Fließ mehrere Tage in hiesiger Stadt, um die beiden hiesigen Schwadronen des 2. Husaren-Regiments in allen Theilen einer gründlichen Revision zu unterziehen. Wie ich vernommen, sollen die gewöhnlichen Frühjahrsübungen des Regiments in diesem Jahre aus Gesundheitsrücksichten hier stattfinden, und eben so die Vorübungen zu dem diesjährigen großen Herbstmanöver des 5. Armeekorps in der Division im hiesigen Kreise beginnen. Doch ist hierüber noch nichts Bestimmtes festgesetzt. — Vorgestern wurden in Reisen etwa 25 Pferde aus dem fürstlichen Marstall meistbietend zum Verkauf gestellt. Es fand sich zu demselben eine große Zahl von Kauflustigen ein; daher die Pferde zu ziemlich ansehnlichen Preisen veräußert wurden. Keines derselben ging unter 60 Friedrichsd'or weg; für einige wurden sogar 206 Friedrichsd'or erzielt. Das Reuegeld für die bereits zu Rennen angemeldeten Pferde mußte von den Käufern mit übernommen werden. Dasselbe soll für eins der Pferde nicht weniger als 80 Friedrichsd'or betragen. — Das am 9. d. wahrgenommene Nordlicht wurde auch hier mit großem Interesse beobachtet. Die Ausdehnung desselben wird auf etwa 35° in östlicher und westlicher Richtung geschätzt, während dessen Höhe etwa 22° betragen haben kann. In den späteren Nachtstunden löste sich die Erscheinung desselben in eine Anzahl von matteren Streifen am Himmel auf. — Am vorigen Sonnabend Nachmittags wurde von hier aus mehrere Stunden lang in nordwestlicher Richtung ein starkes Feuer wahrgenommen. Erst gestern erfuhr man, daß der Schauplatz desselben der Luschwitzer Forst gewesen, und daß circa 30 Morgen Waldungen ein Raub der Flammen geworden. Wie das Feuer entstanden, habe ich indeß noch nicht ermitteln können. Aehnliche Waldbrände haben in den jüngsten Tagen in dem benachbarten Guhrauer Kreise, namentlich in den zu den Dominien Nützen und Liebchen gehörigen Forsten stattgefunden, woselbst viel Waldung verbrannt sein soll. — Die am 9. d. hier stattgefundene Versammlung des Fraustadt-Kostener landwirthschaftlichen Vereins hatte sich leider nur einer sehr beschränkten Theilnahme der Mitglieder zu erfreuen gehabt. Die Ursache ist hauptsächlich in der gegenwärtigen Jahreszeit zu suchen, welche die Thätigkeit der Landwirthe für die Bestellung der Felder bereits sehr in Anspruch nimmt. Eine eingehende Besprechung veranlaßte die Aufforderung des k. Landes-Oekonomiekollegiums zu Beobachtungen über die möglichen Folgen der jetzt überall stattfindenden Trockenlegungen von Brüchen, des Ableitens von Seen und überhaupt der systematischen Entwässerungen auf die allgemeine Kultur. Ich werde auf den Inhalt des sehr wichtigen Reskripts bei späterer Gelegenheit kurz zurückkommen. Das von der genannten Behörde eingesendete Arzneimittel des Amerikaners Robert Johnston gegen die Bräune der Schweine, wie gegen andere Krankheiten der Hausthiere wurde einem Vereinsmitgliede übergeben, um damit gelegentlich Versuche anzustellen und über den Erfolg zu berichten. Der Vorsitzende, Oek. Dir. Lehmann auf Nitsche, theilte hiernächst die Resultate seiner Versuche über Düngung mit Guano mit, woraus hervorging, daß der peruanische Guano das Vierfache, und der Posener das Doppelte des Ertrages gegen ungedüngten Boden geliefert. Die Abhaltung des in einer früheren Sitzung bereits beschlossenen diesjährigen Thierschaufestes zu Lissa wurde nachträglich für dieses Jahr beanstandet, da am 29. Juni eine Provinzial-Thierschau zu Posen stattfinden soll; ferner die Inhibirung der bei derlei Schaustellungen bisher üblich gewesenen Verloosungen Seitens des k. Ministeriums noch nicht wieder aufgehoben ist. Es wurde demnächst ferner die Akquisition einer Ackerparzelle Behufs Anlage eines Versuchsgartens für den Verein beschlossen und mit dessen Aufsicht und Leitung das Vereinsmitglied Gärtner Niessing betraut. Schließlich erfolgte die Wahl des Vorstandes für das zweite Vereinsjahr. Zum Vorsitzenden wurde wiederum einstimmig Direktor Lehmann, zu dessen Stellvertreter Rittergutsbesitzer v. Aulock, zum Schriftführer Rittergutsbesitzer Mittelstädt auf Kurowo bei Kosten, als dessen Stellvertreter Rendant Hecht auf Nitsche, zum Rendanten endlich Vorwerksbesitzer Göbel von hier gewählt. Die nächste Sitzung ward auf Freitag den 18. Juni festgesetzt.

sl Neutomysl, 16. April. [Sterblichkeit; Auswanderer; Kirchliches.] Die Sterblichkeit unter den Kindern im Alter bis zu 6 Jahren greift hier in ziemlichem Maaße um sich; es sind seit kurzer Zeit 9 Kinder, größeren Theils an der Bräune, gestorben, für ein Städtchen von 1000 Einwohnern sicher bedeutend. An einem Tage wurden derer drei begraben, wovon zwei einem und demselben Ehepaar angehörten. — Gestern sind mehrere Familien von hier nach dem von ihnen zur neuen Heimath gewählten Australien abgegangen. Ein Paar Tage vorher war noch ein junges Paar unter sehr zahlreicher Theilnahme hier getraut worden, da der Bräutigam den Vorsatz mitauszuwandern nicht aufgeben und die Braut sich doch von ihm nicht trennen wollte. — In der hiesigen evang. Kirche soll nunmehr eine neue Orgel gebaut werden, die auf 2200 Thlr. veranschlagt ist. Wenn nur auch die Kirche selbst erweitert werden könnte! Es fehlt gar sehr an Raum, namentlich an Sitzplätzen.

r Wollstein, 16. April. [Untersuchung; Kirchenbauten.] Im September v. J. ward, wie s. Z. berichtet, in der Nähe unserer Stadt, unweit Obra, ein Müllergeselle erschossen gefunden. Die gerichtliche Obduktion der Leiche ergab zwar, daß die Tödtung durch einen Dritten geschah; es konnte jedoch, in Mangel genügender Verdachtsgründe gegen eine bestimmte Person, Untersuchung nicht eingeleitet werden. Erst in neuester Zeit gelang es, den muthmaßlichen Thäter ausfindig zu machen. Die Untersuchung ist so weit gediehen, daß der Fall in der nächsten Woche vor dem Schwurgerichte zu Meseritz zur Verhandlung kommen wird. — In diesen Tagen waren der Reg. Baurath Butzke und der Reg. Rath Dr. Ziegert im hiesigen Kreise anwesend und haben Anordnung in Betreff des jetzt in Angriff zu nehmenden Baues der evang. Kirche zu Kopnitz getroffen, auch wegen der Baustelle der in Rostarzewo neu zu erbauenden evang. Kirche mit den Stadtbehörden verhandelt.

Strombericht.

Oborniker Brücke.

Am 15. April. Holzflößen: 9 Stück kiefern Rundholz und 8 Stück eichen Kantholz, von Schrimm nach Gliezen. 20 Stück eichen Kantholz, von Kreikowo nach Stettin.

Redaktions-Korrespondenz.

Nach Neutomysl. Das Frühere haben wir nicht erhalten. Das so eben Empfangene kann nur gegen Insertionsgebühren aufgenommen werden.

[Eingesendet.]

Von Tag zu Tag sehen wir die Theilnahme des Publikums für das Wilhelmsstraße Nr. 1 aufgestellte naturhistorische Museum sich steigern, und vor Allem die Kinderwelt betrachtet mit wißbegierigen Augen die Naturmerkwürdigkeiten und Seltenheiten fremder Länder, welche sich hier in so reicher Mannichfaltigkeit darbieten und ein breites Feld der Belehrung und Unterhaltung gewähren. Die reichen Sammlungen von Conchylien und Schmetterlingen in ihrem schönen Farbenschmucke, die ausgestopften Vögel und Säugethiere, sowie die ausgestopfte Botokudin sind Reizmittel genug, die Phantasie der Kinder lebhaft zu beschäftigen. Auch der Mann von Fach findet hier manches Interessante und Seltene, der Laie aber so viel Belehrendes und Schönes, daß er sich Stunden lang gefesselt sieht. Schon einzelne Stücke allein werden Manchen für die geringe Auslage entschädigen. Besonders aber ist die Sammlung von ethnographischen Gegenständen erwähnenswerth, indem sie ein treues Bild der Sitten und Gebräuche entfernter Völker giebt, welche noch auf einer sehr niedrigen Stufe der Kultur stehen. Wir glauben daher im Interesse des Publikums zu handeln, wenn wir durch diese kurze Uebersicht der in diesem so reich ausgestatteten Museum vorhandenen Seltenheiten die Aufmerksamkeit derjenigen Personen rege machen, welche die ihnen dargebotene Gelegenheit der Unterhaltung und Belehrung bis jetzt versäumten. †

Angekommene Fremde.

Vom 17. April.

HOTEL DU NORD. Gutsbes. v. Helkowski aus Kuklinowo und Kaufmann Stagge aus Nakel.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Wirthschafts-Inspektor Büttner aus Schneidemühl, Gutsp. Schubert aus Mecklenburg-Strelitz, die Kaufleute Richard aus Elbing und Koch aus Berlin, Rentier v. Okoniewski aus Birnbaum.

MYLIUS HOTEL DE DRESDE. Die Gutsbes. v. Jenner aus Zadoma, v. Morawski aus Lubonia, Lehmann aus Lopiszewo und Palm aus Otusz, Frau Rentier Almus aus Stettin, die Kaufleute Weiß aus Eßlingen und Prausnitz aus Glogau.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Oberschlesische Eisenbahn.

In Gemäßheit des §. 35 des Betriebs-Reglements vom 18. Juli 1853 resp. 10. September 1856 sollen die in den Wagen oder im örtlichen Bezirk der unter unserer Verwaltung stehenden Eisenbahnen zurückgelassenen und von den Eigenthümern innerhalb der vorgeschriebenen dreimonatlichen Frist nicht reklamirten Gegenstände in termino

den 26. April c. von Morgens 8 Uhr ab

auf dem hiesigen Bahnhofe in unserem Ober-Inspektionsbureau öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Breslau, den 13. April 1858.

Königliche Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Gnesen,

den 7. Januar 1858.

Das im Großherzogthum Posen, im Gnesener Kreise, belegene adeliche Gut Grzybowochrzanowice, bestehend aus dem Dorfe gleichen Namens, aus dem Dorfe Grzyboworabieżyce nebst dem Vorwerke Barszyzna, dem Thadaeus v. Trąpczynski gehörig, abgeschätzt auf 65,919 Thlr. 16 Sgr. 7 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

4. September 1858 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger Salomea v. Lipska verehel. Pomorska, Viktoria v. Lipska verehel. Krzycka, die Simeon Otto und Katharina Theresia v. Dzierzanowska, v. Trąpczynskischen Eheleute, die Pelagia v. Bronisz, die Julie v. Trąpczynska und der Thadaeus v. Chmielewski werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Posen,

Abtheilung für Civilsachen.

Posen, den 15. November 1857.

Das dem Tischlermeister Benjamin Görtz und seiner Ehefrau Rosina Beate geb. Voigt, jetzt deren Erben gehörige, in der Vorstadt Fischerei zu Posen sub Nr. 24, Thorstraße sub Nr. 2 und Allerheiligenstraße sub Nr. 3 belegene Grundstück, abgeschätzt auf 6655 Thlr. 9 Sgr. 10 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll in dem am 23. Juli 1858 Vormittags 11 Uhr und Nachmittags an ordentlicher Gerichtsstelle anstehenden neuen Termine theilungshalber subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Interessenten die unbekannten Erben des Robert Julius Klutowski aus Xions und des Tischlers Feierabend werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Auktion von Baumaterialien.

Dienstag am 20. April c. Vormittags von 9 Uhr ab werde ich im Hofe des Grundstücks Taubenstraße Nr. 3

alte Bau-Utensilien in brauchbarem Zustande,

als: **Fenster, Kreuzthüren, eiserne Thüren, Fensterladen 2c. 2c., so wie eine fast neue halbgewundene Treppe,**

gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Lipschitz, königl. Auktionskommissarius.

Konkurs-Eröffnung.

Ueber den Nachlaß des zu Ostrowieczno verstorbenen Gutspächters Konstantin v. Kalckreuth ist der gemeine Konkurs eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt Bauermeister zu Schrimm bestellt. Die Gläubiger des Erblassers werden aufgefordert, in dem

auf den 14. April c. Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Kreisrichter Spitzbarth im Terminszimmer Nr. 2 anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 10. Mai dieses Jahres einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 10. Mai c. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 27. Mai c. Vormittags 9 Uhr

vor dem Kommissar Kreisrichter Spitzbarth im Terminszimmer Nr. 2 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Walleiser und Pilet zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Schrimm, den 1. April 1858.

Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

Unterricht im Klavierspiel,
die Stunde 6 Sgr., wird Schützenstraße Nr. 6 ertheilt; bitte zu klingeln.

Deutsch-französisches Pensionat in Breslau.

Um den Wünschen einiger hochgebildeten israelitischen Familien nachzukommen, wird eine Dame, die sich längere Zeit in Paris der Jugenderziehung gewidmet, ein Pensionat für Töchter achtungswerther Familien ins Leben rufen; doch kann die Zahl der Aufzunehmenden nur eine geringe sein.

Streben der Anstalt ist:
Bei gründlich wissenschaftlicher Ausbildung edle Sitte, Liebe zur Tugend und Sinn für Häuslichkeit in die jugendlichen Gemüther zu pflanzen. Zu näherer Auskunft auf mündliche und schriftliche Anfragen sind sehr gern bereit

Herr **L. K. Wollenberg** in Posen, Breitestraße,
Herr **M. Gradenwitz** in Breslau, Graupenstraße Nr. 1.

In einer guten Familie können noch einige jüngere Knaben, welche hiesige Schulen besuchen, unter billigen Bedingungen Aufnahme und Beaufsichtigung bei ihren Arbeiten finden. Nähere Auskunft ertheilt Herr Direktor **Dr. Brennecke.**

Ernstlicher Gutsankauf.

Ein Herr, dessen grosse Pachtung in Kurzem zu Ende geht, will sich schon jetzt ankaufen. Anzahlen wird derselbe gleich 20,000 Thlr. und 20—30,000 Thlr. in 1½ Jahren. Einiger Forst, wenn auch nur 10—20jähr. Holz, wird sehr erwünscht sein. Franco-Offerten wolle man an seinen Unterhändler **Alexander Ludwig** nach Loslau, Oberschlesien, einsenden. Auf jede Offerte wird binnen 3 mal 24 Stunden geantwortet werden.

Ein Gütchen im Posenschen,

von 100—400 Morgen gutem Boden und mit sicherm Hypothekenstande, wird unter soliden Bedingungen zu kaufen gewünscht. Anerbietungen beliebe man mit genauem Anschlage unter Adresse N. L. fr. Zduny post. rest. einzusenden.

R. Zarnack, königl. approb. Zahnarzt, plombirt hohle Zähne mit den neuesten, bewährtesten Metallkompositionen, so daß sie wieder ganz wie gesunde gebraucht werden können; setzt künstliche Zähne und ganze Gebisse ein, für deren Brauchbarkeit derselbe garantirt. Täglich zu konsultiren Vorm. von 9—11, Nachm. von 2—5 Uhr, Wilhelmsstraße Nr. 1 (Casino).



Der Potsdamer Vieh-Versicherungs-Verein.

Der **Potsdamer Vieh-Versicherungsverein,** seit 1849 auf Gegenseitigkeit bestehend und mit Konzession zum Geschäftsbetriebe im ganzen Umfange des preußischen Staats versehen, errichtet Agenturen in jeder Stadt und werden Meldungen dazu beim Direktor **G. Willing** zu Potsdam erbeten.

Es werden **Pferde, Esel, Maulthiere, Rindvieh, Schweine** und **Ziegen** unter Bedingungen, welche an Liberalität von keiner andern derartigen Gesellschaft übertroffen werden, versichert.

Die Entschädigung wird nicht nur im Fall des **Todes,** derselbe mag naturgemäß oder durch momentane Unfälle, als Beinbruch, Feuersbrunst, Blitzschlag ꝛc. entstehen, sondern auch dann geleistet, wenn ein Thier in Folge einer **Krankheit** oder eines **Unfalles** lebend zu jedem Gebrauche **unfähig wird.**

Statuten sind bei Unterzeichnetem, der zur Vermittelung von Versicherungsanträgen und sonst erwünschter Auskunft stets gern bereit ist, gratis zu haben.

Kosten. *Ig. Klemczyński,* Agent.

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Nachdem am 25. März c. die vorgeschriebene Revision des Abschlusses und der Geld- und Dokumenten-Bestände der Anstalt stattgefunden, bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß beim Jahresschlusse 1857 das mit pupillarischer Sicherheit verwaltete Vermögen der Anstalt

7,959,793 Thlr. — Sgr. 11 Pf.

mithin 265,533 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf. mehr als beim Jahresschlusse 1856 betragen hat. Die näheren Details ergiebt der so eben erschienene 19. Rechenschaftsbericht für das Jahr 1857, welcher bei den Haupt- und Spezialagenten zur Einsicht offen liegt.

Die vom 2. Januar 1859 ab zahlbaren Renten einer vollständigen Einlage von 100 Thlr. für das Jahr 1858 betragen:

für die Jahresgesellschaft	In Klasse I.			II.			III.			IV.			V.			VI.		
	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
1839	4	—	—	4	19	—	5	8	—	5	29	6	8	14	—	17	1	—
1840	3	26	6	4	15	—	5	—	—	5	18	6	7	9	—	12	8	6
1841	3	26	6	4	14	—	4	27	—	5	11	—	6	12	6	12	11	6
1842	3	25	6	4	14	—	4	29	—	5	17	6	7	14	—	12	17	6
1843	3	29	6	4	12	6	4	29	6	5	20	6	7	3	6	12	23	—
1844	4	3	6	4	19	—	5	5	6	5	18	—	10	29	6	—	—	—
1845	3	23	—	4	—	—	4	16	6	5	9	6	6	11	6	—	—	—
1846	3	19	6	4	1	—	4	12	6	4	25	6	6	14	—			
1847	3	21	—	4	2	6	4	16	6	5	5	—	5	1	—			
1848	3	22	6	3	29	6	4	22	6	5	17	—	7	18	6			
1849	3	21	6	4	5	—	4	15	6	5	1	—	5	5	—			
1850	3	20	—	4	—	—	4	6	6	4	22	—	5	13	—			
1851	3	20	6	4	3	6	4	8	—	4	17	6	5	9	—			
1852	3	21	6	4	2	—	4	16	6	4	17	—	5	21	—			
1853	3	22	6	4	—	6	4	11	—	4	23	6	5	14	—			
1854	3	20	6	4	2	6	4	9	—	4	17	6	5	6	—			
1855	3	22	—	4	6	6	4	8	6	4	18	—	6	4	6			
1856	3	17	—	3	26	6	4	6	6	4	17	6	4	28	6			
1857	3	—	—	3	10	—	3	20	—	4	—	—	4	10	—			

Berlin, den 13. April 1858.

Direktion der preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt.
Tiede.

Wie aus der vorstehenden Bekanntmachung erhellt, gewinnt die Anstalt immer mehr an Ausdehnung und Wirksamkeit. Wir erlauben uns auf ihre Bedeutung und Nützlichkeit in Kürze hierbei aufmerksam zu machen.

Die Anstalt ist — von jeder Spekulation fern — lediglich dem Gemeinwohl gewidmet und allen Personen ohne Unterschied des Standes, des Alters und der Gesundheitsbeschaffenheit zugänglich und gewährt Allen gleiche Vortheile. Sie bildet einen auf Gegenseitigkeit gegründeten Erbverein und sichert den Theilnehmern eine steigende Jahresrente, welche den Betrag von jährlich 150 Thlr. pro Einlage erreichen kann und für eine erhebliche Anzahl von Einlagen erreichen muß, wie der Rechenschaftsbericht nachweist.

Der Betrag einer vollständigen Einlage ist 100 Thlr. Es ist indessen auch weniger Bemittelten die Theilnahme dadurch ermöglicht, daß es gestattet ist, unvollständige Einlagen von 10 Thlr. ab zu machen und sich daraus, entweder durch ratenweise Nachzahlungen in beliebiger Höhe (jedoch in vollen Thalern), so wie durch den Hinzutritt der berechneten Rente, oder auch durch Letztere allein, ein vollständiges Rentenkapital zu bilden und daraus demnächst den gleichen Nutzen zu ziehen, welcher den von Anfang an vollständigen Einlagen zu Theil wird. Bei dem Tode oder der Auswanderung eines Mitgliedes geht das eingelegte Geld den Interessenten nicht verloren, es wird vielmehr bei unvollständigen Einlagen die ganze eingezahlte Summe zurückerstattet, bei vollständigen Einlagen nur der Betrag der baar bezogenen Renten in Abzug gebracht.

Es erhellt, wie segensreich diese Anstalt für Alle ist, welche die Zeit der Jugend und Erwerbsfähigkeit benutzen, sich durch kleine Einlagen nach und nach ein Kapital zu bilden, das ihnen im Alter eine sorgenfreie Existenz zu sichern vermag. Mit demselben Nutzen können aber auch ältere Personen bei der Anstalt sich betheiligen, da sie von Anbeginn an eine höhere Rente beziehen. — Es ist auch gestattet, daß eine Person für eine beliebige andere Einlagen macht, und sich dabei den Bezug der Rente und Rückgewähr vorbehält.

Die Statuten, so wie die ausführlichen Prospekte können bei uns unentgeltlich in Empfang genommen werden. Auch sind wir autorisirt, den neuesten Rechenschaftsbericht, so weit der Vorrath reicht, *unentgeltlich* zu verabfolgen. Jede weitere wünschenswerthe Auskunft zu ertheilen, so wie Meldungen zum Beitritt und Einzahlungen in Empfang zu nehmen sind wir jederzeit bereit.

Posen, im April 1858.

Die Hauptagentur:
M. Kantorowicz Nachfolger.
Comptoir: Wilhelmsstraße 24.

Agenten.

In Krotoschin Herr Karl Tiesler, Kaufmann.
- Lissa Herr G. Plate, Apotheker.
- Meseritz Herr A. Wotschky, Kaufmann.
- Mur. Goslin Herr M. Wertheim, Kaufmann.

In Rawicz Herr Robert Pusch, Kaufmann.
- Rogasen Herr H. Wollheim, Kaufmann und Lotterie-Kollekteur.
- Schmiegel Hr. Jacob Hamburger, Kaufm.

Unser am hiesigen Platze, Schuhbrücke Nr. 72, im ehemals Ernst Wendtschen Lokale neu etablirtes **Weingeschäft** nebst **Weinstube** und anerkannt **guter Küche** empfehlen hiermit gütiger Beachtung *C. F. Pohl & Co.*

Breslau, im Januar 1853.

Zeuschner's

Atelier für Photographie, Panotypie und Portraitmalerei,
Wilhelmsstr. 25 neben „Hôtel de Bavière“, ist täglich von 9 bis 4 Uhr geöffnet.

In der chemischen Kunstwäscherei, Friedrichsstraße Nr. 28, werden Bettfedern in einer neu erfundenen englischen Maschine dergestalt gereinigt, daß sie von allem Unrath, Motten und Krankheitsstoffen gänzlich befreit, sehr sauber hervorgehen.

Bleichwaaren

zur Besorgung auf die Natur-Rasenbleiche übernimmt **E. Nitsche** in Schmiegel.

Einem geehrten Publikum zeige ich an, daß ich jetzt wie früher die Glaserei in allen Dimensionen betreibe. Auch werden bei mir Bilder aller Art gereinigt und auf das Sauberste eingerahmt. Bestellungen werden St. Martin Nr. 13 und Breslauerstraße Nr. 8 entgegengenommen.

Glaser **Wwe. Mendel.**

Billard im Schützen-Garten.

Da ich in diesem Jahre ein Billard habe aufstellen lassen, so empfehle ich dasselbe zur geneigten Beachtung. Gleichzeitig ist dasselbe vom 1. Mai c. ab, bei mir zu verpachten. ***Karl Hundt.***

Gußstein-Fabrik in Posen,

kl. Gerberstr. 9. Komptoir: Schifferstr. 13.

Indem ich am 1. April d. J. meine neu gegründete Fabrik der verschiedenartigsten in Gußstein herzustellenden Gegenstände eröffne, glaube ich einem längst gefühlten Bedürfniß unserer Provinz nachzukommen. Die Dauerhaftigkeit und verschiedenartige Zweckmäßigkeit dieser Fabrikate ist längst anerkannt und wenn letztere bisher hier wenig Verwendung gefunden, so lag dies einzig und allein daran, daß die Verpackung und Transportkosten von den bisherigen, weit entlegenen Fabriken allzu bedeutend waren.

Vorräthig halte ich jetzt Kuh-Krippen (namentlich für Schlempefütterung zu empfehlen), Pferde-Krippen, Schweine-Tröge, Tränk-Tröge, Erdrinnen, Garten-Bänke und Tische, Grabsteine, Grabstein-Kissen, Taufsteine, Treppenstufen und Wangen-Deckplatten, Konsole, abgewässerte gegliederte Pfeiler-Deckplatten, Vasen, Sarkophage, Badewannen, und übernehme die Anfertigung von Kühlschiffen und Bottichen für Brennereien (vorzüglich in Folge der Eigenschaft des nicht Säuerns empfehlenswerth), Springbrunnen und sonstigen Wasser-Bassins, so wie aller in dieses Fach schlagenden Gegenstände zu den billigsten Preisen.

Gestützt auf meine architektonischen Kenntnisse, hoffe ich allen Anforderungen in Betreff der Solidität, als der gefälligen Formen meiner Fabrikate nachkommen zu können.

Posen, im März 1858. **A. Krzyżanowski.**

Echt engl. Patent-Portland-Cement in frischer Waare,
Steinpappen zur Dachbedeckung aus der Fabrik von **Albert Damke & Comp.** in Berlin
empfiehlt **Rudolph Rabsilber,**
Spediteur in Posen, Breitestraße Nr. 20.

Echt engl. Patent-Portland-Cement

mit dem Marken **Knigt, Beran & Sturge** und **Gorgon & Co.** offeriren von frischen Zusendungen zu billigsten Preisen

Carl Schuppig & Comp.
Mühlenstraße Nr. 9.

Rüdersdorfer **frisch gebrannter Kalk** vom 20. d. M. ab bei **A. Krzyżanowski** in Posen, Schifferstraße Nr. 13.

Echt engl. Portland- und Stettiner Cement,

in frischer Waare, empfiehlt billigst
A. Krzyżanowski,
Schifferstraße Nr. 13.

Feuersichere Steinpappe

zur Bedachung aus der Fabrik der Herren **Schröder & Schmerbauch**
empfiehlt
Posen. **Theodor Baarth.**

Franz. Mühlensteine eigener Fabrik.

Lager verschiedener deutscher Mühlensteine, Gußstahlpicken, Pockholz und Katzensteine zu Wellenlager empfiehlt zu soliden Preisen

Clemens Kirchner,
Berlin, Monbijouplatz Nr. 10.

Echt peruanischen Guano,
in bekannter guter Qualität, offerirt
der Spediteur **Moritz S. Auerbach.**

(Beilage.)

Mais.

Meine erste Sendung **echt amerikanischen Pferdezahn-Mais** trifft in einigen Tagen hier ein und ersuche ich um **rechtzeitige** Ertheilung der Aufträge.

Isidor Cohn,
Breslauerstr. im Hôtel de Saxe.

Amerikanischer Mais (Pferdezahn)
ist angekommen und wollen die Herren Auftraggeber denselben gefälligst in Empfang nehmen.
Posen. **Theodor Baarth.**

Lupinen

in ausgezeichneter Qualität offerirt billigst
Rudolph Rabsilber,
Spediteur in Posen.

Runkelrüben, lange rothe aus der Erde wachsende, **110 Pfd. 12 Thlr.,** unter ¼ Ctnr. à Pfd. 6 Sgr.
A. Niessing in **Poln. Lissa.**

Echten peruan. Guano, Lupinen, Farinosa-Kartoffeln und **Probsteier Saathafer** offerire ich zu billigsten Preisen.
Rudolph Rabsilber,
Spediteur.

Echt peruanischen Guano vom Lager des Herrn Oekonomierath **C. Geyer** in **Dresden** halte jederzeit vorräthig.
Posen. **Theodor Baarth.**

Sperenberger Dünger-Gyps
offerirt zu ermäßigten Preisen
Eduard Ephraim,
Hinter-Wallischei 114.

Zu verkaufen ein Vollblutpferd „Van Amburgh", Fuchshengst ohne Abzeichen, 5 Fuß 7 Zoll hoch, geboren 1847 vom Rush aus der Vulpecula (gezüchtet von Lord Taristock. G. St. B. V. 329.) Siegte in den Jahren 1850 bis 55 auf den Rennen zu Ratibor, Posen, Namslau, Breslau, Neisse; gut als Deckhengst, steht in ***Szlachcin*** bei Schroda und ist das Nähere daselbst bei dem Wirthschafts-Kommissarius ***Bulczyński*** zu erfahren.

In der Dampfmühle Graben Nr. 2 werden einige **Katzen** zu kaufen gesucht.



Auf dem Amte **Birnbaum** stehen einige extra fette und schwere Mastochsen zum Verkauf.

Stahlröcke,

so wie Stahl-, Fischbein- und Rohr-Reifen empfiehlt in reichhaltigster Auswahl zu den **billigsten** Preisen
S. Tucholski.

Eine so eben eingetroffene Sendung der modernsten und elegantesten Strohhüte empfehle ich zu soliden Preisen. Gleichzeitig mache ich auf garnirte Knaben- und Mädchenhüte in sehr reichhaltiger Auswahl ganz besonders aufmerksam.
Marie Elkan, Schloßstraße 2.



Mein Lager von

Frühjahrs-Mäntelchen und Mantillen

ist durch wiederum ganz neue Façons auf das Vollständigste ergänzt und bietet — **bei den solidesten Preisen — eine überaus reiche und schöne Auswahl.**

Anton Schmidt.

Die erste Sendung

Filet-Handschuhe

für **Damen** und **Kinder** empfing und empfiehlt billigst
S. Tucholski,
Wilhelmsstr. 10.

Tapeten

in den neuesten Mustern zu auffallend billigen Preisen empfing
Markt 90. **Nathan Charig.** Markt 90.
Proben nach auswärts franko.

Grabsteine und Kreuze etc.
in Marmor, Sandstein und Metall bei
H. Klug, Friedrichsstr. 33.

Grabsteine, Kreuze 2c. in **Marmor** und **Sandstein** liefert am **allerbilligsten**
Die **Haupt-Niederlage**
von **F. Haller,** Wilhelmsplatz Nr. 7.

Die Niederlage **Regenwalder Maschinen** und Ackergeräthe bei
M. J. Ephraim in Posen
empfiehlt:
Kleesäemaschinen, Thorner und Schmidt'sche Getreidesäemaschinen, **Ruchadlopflüge,** pommersche Schwingpflüge, Tennant Grubber, Krümmer und Eggen 2c. 2c. zu Fabrikpreisen.

Zoll-Gewichte,

gestempelt und sauber angefertigt, empfiehlt Unterzeichneter zu folgenden Preisen:

1	Ctr. à	4	Thlr.	—	Sgr.	— Pf.
½	" "	2	"	2	"	6 "
¼	" "	1	"	5	"	— "
20	Pfd. "	—	"	28	"	— "
10	" "	—	"	16	"	6 "
5	" "	—	"	9	"	— "
3	" "	—	"	6	"	— "
2	" "	—	"	4	"	— "
1	" "	—	"	2	"	6 "

Alte Gewichte nehme ich in Zahlung an, à 1 Thlr. 5 Sgr. pro Centner.
Otto Jänicke,
Eisengießerei und Maschinen-Fabrik
in Gnesen.

Zur geneigten Beachtung

empfehle ich eine ganz neue Art billige **Water-closets,** leicht transportabel und für Kranken-Zimmer sehr geeignet. Auch habe ich eine Partie kupferne Kaffeebretter mit sehr sauber gravirten Ansichten aus hiesiger Provinz zum Verkauf.
A. Großer, Klempnermeister in Posen,
Wilhelmsstraße 18.

Schröpf-, Aderlass-, Zahn-, so wie **thierärztliche** und **Schafzüchter-Instrumente** (eignes Fabrikat) empfiehlt
C. Preiss, Posen, Sapiehaplatz Nr. 2, unweit der Post.

Fenn's Oelkannen
werden von mir in Weißblech zu 15 Sgr. und in Messing zu 20 Sgr. pro Stück nach englischem Modell gefertigt. **Fr. Kelber,** Klempnermeister,
Berlinerstr. 14.

Die Fennsche Oelkanne empfiehlt sich durch ihre einfache und höchst zweckmäßige Konstruktion; sie läßt keine Oelverschwendung zu und kann selbst zum Einschmieren der künstlichsten Maschinen und derjenigen Theile, zu denen man sonst schwierig gelangt, benutzt werden. Ich kann dieselben, von Herrn 2c. Kelber nach Original gefertigt, aus eigener Erfahrung jedem Maschinenbesitzer empfehlen.
Posen, den 10. April 1858.
A. Lipowitz, Chemiker.

Drain-Röhren,

Ziegel- und Dachsteinvorräthe, eigener Fabrik, empfiehlt
A. Krzyżanowski,
Schifferstraße Nr. 13.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich ein große Auswahl fertiger Schmelz-Oefen in meiner Fabrik, Wallischei 76 und Kanonenplatz 3 in der früher Loosschen Fabrik, vorräthig habe. Aufträge werden durch Herrn Loos und durch meinen Werkführer Skrobiszewski angenommen.
Ich bitte, mich mit recht zahlreichen Aufträgen gütigst beehren zu wollen.
K. Kamiński.

Pate Pectorale von Apotheker **George** in Epinal. (Goldene Medaille 1845 — Silberne Medaille 1845.) Schacht 16 Sgr. oder 56 kr.; Schacht 8 Sgr. oder 28 kr.

Diese zur gänzlichen Heilung aller Brustkrankheiten, als: Grippe, Katarrh, Husten, Heiserkeit, Engbrüstigkeit und Keuchhusten, als vortrefflich erprobten und sich bewährten Tabletten werden verkauft in allen Städten Deutschlands, in **Posen** in der Konditorei von **A. Szpingier,** vis-à-vis der Postuhr.

Ultramarin à Pfd. 6, 8, 10, 12 u. 20 Sgr.
Poliment für **Vergolder,**
Dammarlack 2c.
empfiehlt **F. Th. Otto,**
Droguerie- und Farbewaarenhandlung,
Wasserstraße 1, vis-à-vis der Luisenschule.

Eine größere Ladung von neuen Mess. Citronen und Apfelsinen empfing heute und empfiehlt in Kisten, auch ausgezählt, billig
Jacob Appel, Postseite Nr. 9.

Malz-Syrup.
Der von den hiesigen Herren Aerzten schon längst gegen Husten und Brustleiden als wirkend anerkannte Malz-Syrup ist täglich frisch und nur echt zu haben, à Fl. 5 Sgr. beim Brauer **G. Weiss,** Wallischei 6.

Frisch geräucherten und marinirten Lachs empfing
Jacob Appel, Postseite Nr. 9.

Soda- und **Selterwasser** in ⅟₁ und ½ Flaschen von vorzüglicher Qualität empfiehlt
A. Pfitzner, Breslauerstr. 14.

Ein Flügel oder Fortepiano wird zu miethen gesucht. Das Nähere Bergstr. 9, Parterre rechts.

Markt Nr. 66 ist die erste Etage zu vermiethen und zu Michaelis zu beziehen.
A. Skamper.

Wilhelmsstraße Nr. 13 ist eine möblirte Stube zu vermiethen. Das Nähere Parterre rechts.

Eine freundliche Hofwohnung für kinderlose Eheleute ist zum 1. Juli c. zu vermiethen. Wo? giebt die Expedition dieser Zeitung Auskunft.

Eine möblirte Stube ist sofort zu vermiethen Schützenstraße Nr. 12, eine Treppe hoch.

Nr. 88 Markt ist eine freundliche Stube nebst Entrée sofort zu vermiethen. Näheres im **Laden Markt Nr. 86.**

Büttelstr. 19, 1 Tr., sind 2 möbl. tap. Stuben zu verm.

Möblirte Zimmer sind billig zu verm. Markt 60, 1 Tr.

Wilhelmstraße Nr. 7 ist im zweiten Stock ein möbl. Zimmer für 3 Thlr. monatlich sofort zu vermiethen.

Kleine Gerberstraße Nr. 2 ist zwei Stiegen hoch ein möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen

---

Meinen Holzplatz habe ich vom Graben Nr. 3 nach dem Gerberdamm unweit der großen Schleuße verlegt, und verkaufe daselbst alle Sorten von Bauhölzern, Brettern und Bohlen zu den billigsten Preisen.
M. A. Hepner.

Dem hohen Adel und geehrten Publikum, ganz besonders meinen geehrten Kunden die ganz ergebene Anzeige, daß ich seit dem 1. April d. J meine Wohnung nebst Geschäftslokal von Wasserstraße Nr. 8/9 nach Halbdorfstraße Nr. 7 verlegt habe.
Da ich mein Geschäft bedeutend vergrößert habe, bin ich in den Stand gesetzt, alle in mein Fach schlagende Arbeiten bei soliden Preisen schleunigst auszuführen.
Posen, im April 1858.
Bernhard Carolus, Tischlermeister,
Halbdorfstraße Nr. 7.

Die Posterpedition in **Owinsk** sucht einen Ortsbriefträger, der deutsch und polnisch spricht und das Schuhmacher- oder Schneiderhandwerk betreibt.

Der Mangel an Eleven mit der gesetzlich erforderlichen höhern Schulbildung bringt die ältern Feldmesser sehr fühlbar um die in diesem Fache erforderliche Unterstützung.

Ein älterer Geometer ist deshalb bereit, einen Waisenknaben oder überhaupt Sohn armer Eltern zur Ausbildung als Vermessungsgehülfen oder Privat-Geometer alsbald unentgeldlich zu einer mindestens 3jährigen Lehrzeit zu nehmen und ganz für seinen Unterhalt zu sorgen.

Der Knabe muß nicht über 15—16 Jahr alt sein, das Talent zu einer schönen Handschrift und zum sichern Rechnen besitzen, den Elementarunterricht im Zeichnen mit sichtbarem Vortheil genossen und wo möglich der polnischen Sprache gewachsen sein. Als Schulunterricht würde es genügen, wenn die Rektorklasse einer guten Elementarschule gut bestanden ist. Sittlichkeit und Neigung zur Arbeitsamkeit ist nothwendig.

Auf frankirte Anfragen theilt die Buchhandlung von **Frank** zu **Rawicz** das Nähere mit.

Handlungs-Kommis,
welche geneigt sind, sich bei entsprechendem Gehalte auf dem Komptoir größerer Handlungshäuser auszubilden, können annehmbar und dauernd placirt werden durch den Kaufmann **L. Hutter** in Berlin.

Eine vollkommene und erfahrene Hauswirthin (katholischer Religion) wird von künftigem Johanni an für ein herrschaftliches Haus auf dem Lande gesucht.
Meldungen werden St. Martin Nr. 78 Parterre rechts entgegengenommen.

Ein zuverlässiger anständiger junger Mann, der bisher mit dem besten Erfolge große Brennereien verwaltet hat, auch die Landwirthschaft versteht, sucht so bald als möglich ein Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt der Güteragent Herr **Marcussohn,** gr. Gerberstraße Nr. 32.

Ein militärfreier, beider Landessprachen mächtiger Landwirth, der über seine Tüchtigkeit und Thätigkeit sich genügend ausweisen kann, sucht bald oder zu Johannis eine Stellung. Nähere Auskunft giebt Herr **Marcussohn** hierselbst.

Ein Brenner, aus der Schule des Brennerei-Insp. Koch, unverh., der deutsch u. poln. spr., in d. J. mit 9½ % abgeschl. und welcher mit 3 Pfd. Malz pro Scheffel Kartoffeln die beste Ausbeute erzielte, sucht zu Johanni d. J. ein anderweit. Engagement. Adr. erbittet man fr. Posen sub H. 9 in der Exped. d. Z.

Eine junge Person sucht als Stubenmädchen oder Nätherin auf dem Lande vom 1. Mai c. ein Unterkommen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Evangelischer Verein der Gustav-Adolph-Stiftung.

Unsere am 13. d. M. im Saale der k. Luisenschule abgehaltene Versammlung hat den Beschluß gefaßt, wiederum wie in früheren Jahren in den hierzu besonders abgegrenzten Stadtbezirken Liebesgaben für Zwecke des G. A. Vereins durch Vereinsmitglieder zu erbitten. Das Einsammeln solcher Gaben, welche in gedruckte numerirte Sammelbücher eingetragen und in den Gesammtverträgen der einzelnen Sammelbücher durch diese Zeitung als eingeliefert bescheinigt werden, haben übernommen die Herren: Div. Pred. Bork, Dr. Brüllow, Major v. Bünting, Rendant Gerroldt, Lehrer Gräter, Gerbermstr. Günter, Sekretär Herrmann, Prediger Herwig, Rentier Hunger, Lehrer Knappe I. und II., Sekretär Nieklich, Kassenassistent Rudolf, Reg. Rath Seyferth, Prediger Stämmler, Gymnasiallehrer Dr. Tiesler, Dek. Komm. Rath Wendland und Diakonus Wenzel.

Wir richten nun an alle unsere theueren Glaubensgenossen hier die herzliche und dringende Bitte, jetzt, wo die Sammlungen in oben bezeichneter Art beginnen sollen, nach besten Kräften sich dabei zu betheiligen, ersuchen auch solche Freunde des Vereins, die etwa von den Sammlern nicht aufgesucht oder aufgefunden werden könnten, irgend einem der oben Genannten ihre Beisteuer freundlichst selbst zu überbringen.

Es konnte am 13. d. M. berichtet werden, daß seit dem 4. Juni v. J. circa 4350 Thlr. für verschiedene Gemeinden der Provinz Posen von auswärtigen Gustav-Adolph-Vereinen hieher gespendet wären. Dennoch ist auch unsererseits noch viel zu thun nöthig, damit die am 3. Juni d. J. hier abzuhaltende Prov. Versammlung unsers Vereins im Stande sei, wenigstens zum Theil den sehr dringenden Bitten vieler Gemeinden unserer Provinz hülfreich zu begegnen. Nicht darauf kommt es an, daß Wenige Viel spenden, sondern daß recht Viele, wenn auch nur ein Geringes, zum evang. Liebeswerk der Gustav-Adolph-Stiftung beitragen; auch die kleinste Gabe wird dankbar angenommen. — Wir haben schließlich zu bitten, die von uns eingeleitete Sammlung für unsere Vereinszwecke nicht mit der gleichzeitig stattfindenden Hauskollekte zu verwechseln, welche auf Anordnung des evang. Oberkirchenraths zur Abhülfe kirchlicher Nothstände der Evangelischen unseres Staates gehalten werden soll. Wir hoffen zu Gott, daß beide Sammlungen, gleichmäßig ein evangelischen Zwecken dienend, einander keinen Abbruch thun werden.

Posen, den 16. April 1858.
Der Vorstand des Lokalvereins.

Seit der letzten Prov. Versammlung am 4. Juni v. J. habe ich an Beiträgen für Vereinszwecke vereinnahmt: 1) Sammlung des Hrn. Dek. Komm. Rath Wendland 4 Thlr. 2) Von Hrn. Reg. Sekretär Langner 2 Thlr. 3) Sammlung des Hrn. Reg. Rath Seyferth 12 Thlr. 8 Sgr. 4) Sammlung des Hrn. Brauereigner Reimann 3 Thlr. 5) Von Hrn. Oberpräsidenten v. Puttkammer 25 Thlr. 6) Sammlung des Hrn. Major v. Bünting 3 Thlr. 14 Sgr. 6 Pf. 7) 2. Sammelbuch X. vom Div. Pred. Bork 47 Thlr. 9 Sgr. 6 Pf. (darunter gesammelt 9 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. von Frau Dietrich, 5 Thlr. 26 Sgr. 6 Pf. von Frl. Pauline Herrmann, 3 Thlr. von Frl. Henschel, 12 Thlr. 21 Sgr. von Jgfr. Rosalie Perschke, 3 Thlr. von Frl. Marie Küster). Summa 97 Thlr. 2 Sgr. (Fortsetzung folgt.) Posen, den 16. April 1858.

Herrmann, Prov. Steuersekretär,
Kassirer des Lokalvereins.

—r— Die seit Dezbr. v. J. vergriffen gewesenen brieflichen Lektionen zur Selbsterlernung der französischen Sprache von **Charles Toussaint,** Professeur de langue française und **G. Langenscheidt** (Berlin, Kronenstr. 11), sind nun in einem revidirten und nach dem neuesten Sprachgebrauche erweiterten Abdruck wieder neu erschienen. Wer die Methode vor dem definitiven Beitritt erst kennen zu lernen wünscht, erhält die Briefe des ersten Unterrichts-Monats franko gegen portofreie Einsendung von 1 Thlr., welcher Betrag vom Honorar später abgerechnet und auch zurückgesandt wird, sobald die Briefe in einem sauberen Zustande zurückgelangen. Nähere Auskunft ertheilen die Verfasser auf portofreie Anfragen franko und gratis.

Familien-Nachrichten.

Minna Boldin aus Bnin,
Ferdinand Liebsch aus Morrn bei Landsberg,
Verlobte.

Nach langem Leiden entschlief heute früh ½6 Uhr unser innig geliebter Sohn Paul im Alter von 7 Jahren an der Gehirnentzündung. Um stille Theilnahme bittend, zeigen wir dies Verwandten und Freunden ergebenst an.

Die Beerdigung findet Dienstag den 20. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause statt.

J. May,
S. May geb. Werner,
St. Martin Nr. 23.

Gestern Abend 9½ Uhr starb unser ältester Sohn Maximilian Weicher im 26. Lebensjahre. Dies zeigen die betrübten Eltern und Geschwister hierdurch an. Posen, den 17. April 1858.

Die Beerdigung findet Montag den 19. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr von große Gerberstraße Nr. 6 aus statt.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Berlin: Frl. A. Runge mit Kaufmann Juhre und Frl. J. Nehring mit Kreisrichter Kettner in Gumnowitz; Waldenburg: Frl. O. Förster mit Schichtmeister Brucksch; Löwenberg: verw. Frau L. Scholz geb. Fritsch mit Kreisger.-Kalkul. Fischer.

Verbindungen. Züzen: Prem.-Lieut. Hennig v. Heydebregk mit Frl. A. v. Colmar.

Geburten. Eine Tochter dem Hrn L. Domanyet in Köslin, Pred. Schmilinsky in Sperenberg.

Todesfälle. Hr. H. v. Behr in Görslow.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

⚓ [Produktenverkehr.] In dieser Woche hatten wir nur mittelmäßige Zufuhren an unseren Getreidemärkten und die Preise überstiegen die vorwöchentlichen bei Weizen, Roggen und Hafer, während Gerste etwas nachgab und Erbsen in früherer Notiz sich behaupteten. Wir notiren: Feiner Weizen 57—58 Thlr., mittlerer 53—55 Thlr., ordinärer 46—50 Thlr.; schwerer Roggen 31—32 Thlr., leichterer 30—30½ Thlr.; große Gerste 31—33 Thlr., kleine 29—30 Thlr.; Hafer nach Qualität 24—25 Thlr.; Kocherbsen 52—56 Thlr., Futtererbsen 43—45 Thlr. — In Mehl war kein besonders lebhaftes Geschäft, Zufuhr und Umsätze blieben mäßig und Preise unverändert: Weizenmehl Nr. 0 4⅛ Thlr., Nr. 0 und 1 3⅝ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3⅛ Thlr., Nr. 0 und 1 2⅞ Thlr. pro Centner unversteuert. — Im Termingeschäft herrschte eine Regsamkeit, die namentlich durch die in den ersten Tagen eingegangenen besseren Berichte auswärtiger Plätze hervorgerufen wurde, besonders für Roggen; aber nachdem er eine erhebliche Preissteigerung rasch erfahren, wurde später der Kurs so zurückgedrängt, daß er noch niedriger als zuletzt vor der Steigerung zu stehen kam. Roggen-Ankündigungen waren nur unansehnlich, und der mit dem 15. d. M. hier eingetretene Stichtag für Roggenlieferungen pr. Frühjahr verlief sehr ruhig, da überhaupt der allergrößte Theil der Engagements für diesen Termin bereits früher zur Abwickelung gekommen war. Verladungen von Roggen per Kahn sind andauernd lebhaft, indeß scheint das Fallen des Wassers etwas störend einzuwirken, wodurch auch der Frachtsatz momentan sich höher stellt: nach Berlin pro Wispel 4⅔ Thlr., nach Stettin 1 Thlr. billiger. Auch in Spiritus hatten wir ziemliche Umsätze und die Zufuhr blieb stark. Preise gingen ebenfalls anfänglich in die Höhe, ermäßigten sich aber später wieder und verblieben fast in vorwöchentlicher Schlußnotiz. Die in Kündigung gesetzten Quantitäten waren von keiner sonderlichen Bedeutung und es wurde hiervon der größte Theil aufs Lager gebracht.

Geschäftsversammlung vom 17. April 1858.

Roggen (pr. Wispel à 25 Schffl.) sehr wenig Handel bei matterem Preise, pr. April-Mai 29⅛ Thlr. Gd., pr. Mai-Juni 29¼ Thlr. Gd., pr. Juni-Juli 30 Thlr. bez. u. Br., 29¾ Gd.

Spiritus (pro Tonne à 9600 % Tralles) ohne Handel, im Werthe wenig verändert, loko (ohne Faß) 13⅓—⅝ Thlr., (mit Faß) pr. April 14$\frac{5}{12}$ Thlr. Br. u. Gd., pr. Mai-Juni 14$\frac{1}{12}$ Thlr. Gd., ¾ Br., pr. Juni-Juli 15½ Thlr. Gd.

Fonds.

				Br.	Gd.	bez.
Preußische	3½	proz.	Staats-Schuldscheine	84¼	—	—
"	4	"	Staats-Anleihe	—	—	—
"	4½	"	" "	—	99¾	—
"	3½	"	Prämien-Anl. 1855	—	113	—
Posener	4	"	Pfandbriefe	—	98¾	—
"	3½	"	"	—	86½	—
"	4	"	neue Kreditscheine	91½	—	—
Schlesische	3½	"	Pfandbriefe	—	—	—
Westpreuß.	3½	"	"	81½	—	—
Polnische	4	"	"	89	—	—
Posener Rentenbriefe				91¼	—	—
"	4	proz.	Stadtobligationen II. Em.	—	87¾	—
"	5	"	Prov.-Chausseeb.-Obligat.	99½	—	—
"			Provinzial-Bankaktien	—	85¾	—
Stargard-Posener Eisenbahn-Stamm-Aktien				—	—	—
Oberschlesische Eisenb.-St.-Aktien Lit. A.				—	—	—
" Prioritäts-Obligat. Lit. E.				—	—	—
Polnische Banknoten				—	89¼	—
Ausländische Banknoten				—	—	—

Wasserstand der Warthe:

Ist uns heute nicht gemeldet.

Produkten-Börse.

Berlin, den 15. April. Die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus, per 10,800 Prozent nach Tralles, frei hier ins Haus geliefert, waren auf hiesigem Platze am

9. April	17¼ u. 17⅛ Thlr.	ohne Faß
10. "	17⅜ Thlr.	
12. "	17⅞ "	
13. "	18¼ "	
14. "	18 "	
15. "	17⅜ u. 17$\frac{5}{12}$ "	

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Berlin, 16. April. Wind: Ost. Barometer: 28⁶. Thermometer: 8° +. Witterung: schön.

Weizen loko 54 a 67 Rt. nach Qualität, untergeordnete Waare 50 a 58 Rt.

Roggen loko 35 a 35¾ Rt. gef. nach Qualität, p. Frühjahr 34⅞ a 35⅛ a 34½ Rt. bez. u. Gd., 34¾ Br., Mai-Juni 34¾ a 35¼ a 35 Rt. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 35¾ a 36 Rt. bez. u. Br., 35¾ Gd.

Gerste, große 33 a 39 Rt.

Hafer loko 28 a 34 Rt., Frühjahr 30¾ Rt. bez., 50 Pfd. 30½ Rt. verkauft.

Rüböl loko 12$\frac{11}{12}$ Rt. bez., April-Mai 13 a 12⅞ a 12$\frac{11}{12}$ Rt. bez. u. Gd., 13 Br., Mai-Juni 13 a 12⅞ Rt. bez. u. Gd., 13 Br., Septbr.-Oktbr. 13⅔ a 13½ Rt. bez., Br. u. Gd.

Leinöl loko 13 Rt. Br., April-Mai 12⅓ Rt.

Spiritus loko ohne Faß 17¼ a 17½ Rt. bez., April-Mai 17½ a 17⅔ Rt. bez. u. Br., 17½ Gd., Mai-Juni 17¾ a 17⅞ Rt. bez. u. Br., 17¾ Gd., Juni-Juli 18⅜ a 18½ Rt. bez. u. Br., 18⅓ Gd., Juli-August 19⅛ a 19¼ Rt. bez. u. Br., 19 Gd., August-Septbr. 20 Rt. bez. u. Br., 19¾ Gd. (V. u. H. Z.)

Stettin, 16. April. Die Witterung blieb trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit rauh bei kalten Ost- und Nordwinden mit Nachtfrösten.

Für Weizen ging die durch lokale Frage und bessere englische Märkte hervorgerufene Preiserhöhung wieder verloren.

Roggen ist nach der kurzen Hausse fast wieder auf den früheren niedrigsten Standpunkt zurückgewichen.

Gerste blieb ziemlich unverändert.

Für Hafer hat die Frage etwas nachgelassen.

Erbsen sind beim Zuendegehen der Saatzeit billiger geworden.

Von Wicken sind die kleinen Bestände und Zufuhren zu außerordentlich hohen Preisen zur Saat fortgekauft.

Extrasuperfein Weizenmehl p. To. 23 s. 12 d. fr. a. Bord. Roggenmehl Nr. I. 2$\frac{7}{12}$ Rt. p. Ctnr. f. a. B. Alles unverst.

Rüböl trotz der anhaltend schlechten Berichte über das Durchwintern der Oelsaaten matter.

Spiritus ebenfalls flauer.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen.
54 a 63.	32 a 37.	32 a 35.	27 a 30.	46 a 54.

(Ostsee-Ztg.)

Breslau, 16. April. Während des Nachts noch immer kalt, am Tage jedoch seit dem letzten Mondwechsel warmes Frühjahrswetter.

Wir notiren: weißen Weizen 62—64—67 Sgr., gelben 61—63—65 Sgr.

Roggen 39—41—42 Sgr.

Gerste 36—37—38 Sgr.

Hafer 30—32—33 Sgr., Saathafer höher.

Erbsen 50—53—57 Sgr.

Wicken 59—62—65 Sgr.

Oelsaaten fehlen.

Schlagleinsaat. Wir notiren 5—5½—5⅔ Rt.

Kleesamen. Wir notiren: roth 10⅓—10⅔—11⅓—11⅔ Rt., weiß 15—16—17 Rt.

Rüböl loko und April 13¼ Rt. Br., April-Mai 13⅙ Rt. Br., Septbr.-Oktbr. 13⅔ Rt. Br.

Zink leblos und bei sehr spärlicher Kauflust nur zu reduzirten Preisen Verkäufe zu bewirken.

Kartoffelspiritus pro Eimer a 60 Quart zu 80 % Tralles den 16. April: 6⅔ Rt. Gd.

Preise der Cerealien.

Breslau, den 16. April 1858.

	feine,	mittel,	ord. Waare
Weißer Weizen	67—71	64	57—60 Sgr.
Gelber do.	67—70	63	57—60 "
Roggen	41—42	40	38—39 "
Gerste	38—39	36	34—35 "
Hafer	33—35	32	29—30 "
Erbsen	60—64	56	50—54 "

(Br. Hdlsbl.)

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Hamburg, 16. April. Weizen loko zu letzten Preisen einzelne Umsätze. Roggen loko stiller, ab Königsberg stille, p. April flau. Oel loko 24¾, p. Mai 23¾, p. Oktober 25¾ mehr angetragen. Kaffee ruhig.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, 16. April 1858.

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	82½ B
Aachen-Mastricht	4	42 bz
Amsterd.-Rotterd.	4	66 B
Berg.-Märkische	4	79½ B
Berlin-Anhalt	4	125-25 bz u G
Berlin-Hamburg	4	108½ B
Berl.-Potsd.-Magd.	4	137½ bz
Berlin-Stettin	4	118¾ G
Brsl.-Schw.-Freib.	4	96½ bz
do. neueste	4	93½ G
Brieg-Neisse	4	63-½ bz
Cöln-Crefeld	4	66½ G
Cöln-Mindener	3½	143½-¾ bz
Cos.Oderb.(Wilh.)	4	54 B
do. Stamm-Pr.	4½	78½ G
do. do.	5	— —
Elisabethbahn	5	— —
Löbau-Zittau	4	— —
Ludwigsh.-Bexb.	4	143 G
Magd.-Halberstadt	4	194 G
Magdeb.-Wittenb.	4	34¾ bz
Mainz-Ludwigsh.	4	— —
Mecklenburger	4	51¾-½ bz u B
Niederschl.-Märk.	4	91½ B
Niederschl.Zweigb	4	80 bz
do. Stamm-Pr.	5	— —
Nordb. (Fr. Wilh.)	4	58½-58 bz uB
Oberschl. Litt. A. und Litt. C.	3½	139-½ bz
do. Litt. B.	3½	128½ bz
Oestr.-Fr. Staatsb.	5	186¾-87½-87bz
Oppeln-Tarnowitz	4	61-62 bz u B
Prz.Wilh. (St.-V.)	4	— —
Rheinische, alte	4	94¾ B
do. neue	4	89 B
do. neueste	5	87½ etw bz
do.Stamm-Pr.	4	97½ G
Rhein-Nahebahn	4	73½-4bz(50 %)
Ruhrort-Crefeld	3½	91½ bz
Stargard-Posen	3½	95 B
Theissbahn	5	— —
Thüringer (30 %)	4	117¾ B

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	86¼ G
- 2. Em.	4	86 B
- 3. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	5	83½ B
do. 2. Em.	4½	— —
Berg.-Märkische	5	102 bz
do. 2. Ser.	5	102 B
do.3 S. 3½ g. (R. S.)	3½	76 B
do.Düssld.-Elberf.	4	— —
do. 2. Em.	5	101 G
do. 3. S. (D.-Soest)	4	— —
Berlin-Anhalt	4	92 B
do.	4½	96¾ bz
Berlin-Hamburg	4½	102½ B
do. 2. Em.	4½	— —
Berl.-P.-M. A. B.	4	90 B
do. Litt. C.	4½	98¾ G
do. Litt. D.	4½	98½ B
Berlin Stettin	4½	— — II.86bz
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	101 B
do. 2. Em.	5	102¾ B
do.	4	88¼ G
do. 3. Em.	4	86¾ G
do. 4. Em.	4	86⅜-¼ bz
Cos.Oderb.(Wilh.)	4	83 B
do. 3. Em.	4½	84½ G
Magdeb.-Wittenb.	4½	91¾ G
Niederschl.-Märk.	4	91½ G
do. conv.	4	91⅝ B
do. conv. 3. Sr.	4	90¼ B
do. 4. Sr.	5	— —
Nordb. (Fr. Wilh.)	4½	99 G
Oberschl. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	79 G
do. Litt. D.	4	88 B
do. Litt. E.	3½	77 bz F.98B
Oestr.-Französ.	3	269 bz
Pr.Wilhb. 1. Ser.	5	— —
do. 3. Ser.	5	100¼ G
Rhein. Priorität	4	— —
do. v. Staat g.	3½	— —
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. 2. Ser.	4	— —
do. 3. Ser.	4½	— —
Stargard-Posen	4	— —
do. 2. Em.	4½	— —
Thüringer	4½	— —
do. 3. Ser.	4½	— —
do. 4. Ser	4½	96 bz

Preuss. Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	100½ B
Staats-Anl. v. 1850	4½	100½ bz
do. 1852	4½	100½ bz
Staats-Anl. v. 1853	4	94½ B
do. 1854	4½	100½ bz
do. 1855	4½	100½ bz
do. 1856	4½	100½ bz
do. 1857	4½	100½ bz
55r Präm.-St.-Anl.	3½	113¾ B
Staats-Schuldsch.	3½	84 bz
Kur- u N. Schuldv.	3½	81¾ G
Berl. Stadt-Oblig.	4½	100½ G
do.	3½	83 G
Pfandbriefe: Kur- u. Neum.	3½	85½ bz
Pfandbriefe: Ostpreuss.	3½	— —
Pfandbriefe: Pommersche	3½	84¼ G
Pfandbriefe: Posensche	4	98½ G
Pfandbriefe: do.	3½	86½ G
Pfandbriefe: Schlesische	3½	85½ G
Pfandbriefe: v. Staat gar. B.	3½	— —
Pfandbriefe: Westpreuss.	3½	81¼ G
Pfandbriefe: do.	4	90¼ bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neum.	4	92⅞ B
Rentenbriefe: Pommersche	4	91⅞ bz
Rentenbriefe: Posensche	4	91 bz
Rentenbriefe: Preussische	4	91⅛ bz
Rentenbriefe: Rhein. u. westph	4	— —
Rentenbriefe: Sächsische	4	93½ bz
Rentenbriefe: Schlesiche	4	93 bz

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	78½ bz
do. National-Anl.	5	81¼-⅜ bz
do. 250fl. Präm.-O.	4	103⅞-4½ bz
Russisch. 5. Stieglitz-Anl.	5	102¾ G
Russisch. 6. do.	5	106 bz u G
Russisch. Engl. Anleihe	5	108¼ G
Russisch. Poln. Schatz-O.	4	83 G
Polnische Cert. A. 300 Fl.	5	92¾ bz
Polnische do. B. 200 Fl.	—	21 G
Polnische Pfdbr. in Silb. R.	4	88½ bz
Polnische Part.-Ob. 500fl.	4	86½ B ¼ bz
Polnische Poln. Bankbill.	—	— —
Hamb. Pr. 100 BM.	—	72½ G
Kurh. 40 Tlr. Loose	—	41 G
neue Baden. 35fl. do.	—	29½ etw bz

Bank- und Credit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	121 B
do. Handelsgesell.	4	80 G
Braunschw. Bank A.	4	106 G
Bremer Bankaktien	4	104¼ G
Coburg. Credit-do.	4	71 B
Danziger Priv. do.	4	86½ B
Darmstädter abgst.	4	99¼-8¾-99 bz
do. Ber.-Sch.	—	108¾ G
do. Zettel- do.	4	89⅛ bz
Dessau. Credit-do.	4	v 50-¼ bz
Disk.-Comm.-Ant.	4	102-¼-½ bz
do. Cons.-Sch.	—	102½ bz
Genfer Creditb.-A.	4	61¾-62¼ bz
Geraer Bank-A.	4	81 bz
Gothaer Priv.- do.	4	79 B
Hannoversche do.	—	97 et bz u B
Leipzig. Credit- do.	4	75¾ bz
Luxemburger do.	4	86½ B
Meining. Cred.- do.	4	87 etw-½ bz
Moldauer Land.-do.	4	20 % 83½ G
Norddeutsche do.	4	85 etw 84½bz
Oestr. Credit- do.	5	118-19½-19 bz
Pomm. Ritter.- do.	4	120 B
Posener Prov. do.	4	85½ bz u G
Pr. Bankanth.-Sch.	4	141⅛ bz
Pr. Handelsgesell.	4	81½ bz
Rostocker Bank-A.	4	113 G
Schles. Bankverein	4	82 G
Thüringer Bank-A.	4	75½ B
Vereinsbank, Hamb	4	95½ G
Waaren-Cred.-Ant.	5	96⅝-¾ bz
Weimar. Bank-A.	5	100 G

Gold und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113½ bz
Louisd'or	—	109⅛ G
Gold al m. in Imp.	—	213½ bz u B
K. Sächs. Kass.-A.	—	99⅞ bz
Fremde Banknoten	—	99½ G
Fremde kleine	—	— —

Wechsel-Course vom 15. April.

Amsterd. 250fl. kurz	—	142⅝ B
do. do. 2 M.	—	141¾ bz
Hamb. 300 M. kurz	—	151⅛ bz
do. do. 2 M.	—	150⅝ bz
London 1 Lstr. 3 M.	—	6. 19⅛ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	—	79$\frac{7}{12}$ bz
Wien 20 fl. 2 M.	—	95¾ bz
Augsb. 150 fl. 2 M.	—	102 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	—	99¾ G
do. do. 2 M.	—	99⅛ G
Frankf. 100 fl. 2 M.	—	56. 22 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	—	98⅓ bz

Industrie-Aktien.

Contin.-Gas-Akt.	—	98 etw bz
Minerva	—	75 G
Magdeb. Feuervers.	—	225 B
Concordia, Leb.-V.	—	108½ G

Die Börse bewahrte heute den belebten Ton, den sie gestern angenommen. Von den Crediteffekten wurden Oestreich. höher gehandelt. Von Eisenbahnaktien waren wiederum Potsdamer und Freiburger belebt.

Breslau, 16. April. Stimmung günstig. Course aller Papiere sehr fest und einzelne höher.

Schluss-Course. Diskonto-Commandit-Antheile 102½ Br. Darmstädter Bank-Aktien 99½ Gd. Oestr. Credit-Bank-Aktien 118 Gd. Schlesischer Bankverein 82½ Gd. Ausländ. Kassenscheine 99½ bez. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Aktien 95¾ Gd. dito 3. Emission 94¼ Br. dito Prioritäts-Obligationen 86$\frac{11}{12}$ Br. Neisse-Brieger 62¾ Gd. Oberschlesische Litt. A. und C. 139¾ Br. dito Litt. B. 129¾ Br. dito Prior.-Obligat. 88¼ Br. dito Priorität 98¼ Br. dito Prior. 77¼ Br. Oppeln-Tarnowitz 60$\frac{7}{12}$ Gd. Wilhelmsbahn (Kosel-Oderberg) 53½ Gd.

Telegraphische Correspondenz für Fonds-Course.

Hamburg, Freitag, 16. April, Nachmitt. 3 Uhr. Börse fest bei geringem Geschäft.

Schluss-Course. Oestr.-Franz. Staatsbahn 690 Br. National-Anleihe 80⅝. Oestr. Credit-Aktien 124½. 3proc. Spanier 35. 1proc. Spanier 24⅝. Stieglitz de 1855 100½. Vereinsbank 96. Norddeutsche Bank 83½. Diskonto 1¾, 2 sehr reichlich. — London lang 13 Mk. 1¾ Sh. not., 13 Mk. 2⅞ Sh. bez. London kurz 13 Mk. 3 Sh. not., 13 Mk. 4 Sh. bez. Amsterdam 36,00. Wien 79½.

Frankfurt a. M., Freitag, 16. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Börse fest.

Schluss-Course. Neueste Preuss. Anl. 114. Preuss. Kassenscheine 105. Friedr.-Wilh.-Nordbahn —. Ludwigshafen-Bexbach 144. Berliner Wechsel 105⅝ B. Hamburger Wechsel 88⅝ B. Londoner Wechsel 117⅝ B. Pariser Wechsel 93½. Wiener Wechsel 113. Darmstädter Bank-Aktien 248. Darmstädter Zettelbank 223½. Meininger Credit-Aktien 87½. Luxemburger Credit-Bank 438. 3procentige Spanier 37⅝. 1procentige Spanier 26⅝. Spanische Credit-Bank von Pereire 423. Spanische Credit-Bank von Rothschild 425. Kurhessische Loose 41½. Badische Loose 51⅝. 5proc. Metalliques 76⅝. 4½proc. Metall. 67⅝. 1854er Loose 101⅝. Oestreich. National-Anlehen 79¼. Oestr.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 326. Oestr. Bankantheile 1100. Oestreich. Credit-Aktien 219½. Oestr. Elisabethbahn 195¼. Rhein-Nahe-Bahn 75⅛.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Schladebach in Posen. — Druck u. Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.